

Meerburger Tageblatt

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Des Tagesblattes monatlich RM 2,50 auch Bogen für 50 Pf., auch die Post RM 2,50
Jahresblattes monatlich RM 1,50 Postgebühren halbjährig 25 Pf.
(Gesamt) im Vertriebsgebiet 30 Pf. (Gesamt) im Vertriebsgebiet 30 Pf. (Gesamt) im Vertriebsgebiet 30 Pf.
Hilfsamt an Lieferort oder Adressierung.

Preisliste für 2. 10 Pf. (Post), 10 Pf. (Post), im Restgebiet (4. 10 Pf.)
50 Pf. für 2. 10 Pf. (Post), 10 Pf. (Post), im Restgebiet (4. 10 Pf.)
Robott nach Karte. Postgebühren: Zeitung 100.54, - General 100.101,
- Zeitungs-Vertrieb 100.101

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Meerburg, Mittwoch, den 23. April 1930

Nummer 94

Schwanengefang in London.

Die Schlußföhung der Londoner Flottentongferenz.

Die Schlußföhung der Flottentongferenz wurde durch eine große Rede Macdonalds eröffnet. Der englische Ministerpräsident wies daraufhin, daß in London auf dem Gebiet der Flottenabrüstung starke Fortschritte erzielt worden seien, wenngleich das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbliebe.

Es müßte daher mit hartem Nachdruck weiter gearbeitet werden. Der Erfolg aller verhandelten Schiffe werde als Ergebnis der Konferenz unterbleiben. Die Konferenz habe somit bewiesen, daß die Abstinenz durch Verträge geregelt werden können. Er bewies, daß sich die Weltöffentlichkeit darüber klar sei, wieviel tatsächlich in London erreicht worden ist. In der schwierigen Abstinenzfrage müsse man Schritt für Schritt weitergehen. Im Namen der britischen Regierung gab Macdonald dann bekannt, daß

Großbritannien bereit sei, in allen Schiffsklassen bis zur äußersten mit seiner nationalen Sicherheit vereinbar Grenze herabzusetzen. Zwischen den drei Flottenhauptmächten sei dieses Ziel erreicht worden, zwischen den europäischen Staaten habe sich eine weitgehende Vereinbarung noch nicht erzielen lassen.

Macdonald kam dann auf die Schutzklausel des Drei-Mächte-Vertrages zu sprechen und erklärte, daß diese Klausel nicht als ein leichter Ausweg zur Umgehung der Vertragsbestimmungen gedacht sei. Macdonald schloß mit Dankworten an alle Abordnungen und stellte fest, daß die Konferenzteilnehmer mit guten Willen zur freundschaftlichen Verständigung und gegenseitiger Achtung auseinandergingen. Macdonald teilte noch mit, daß die nach dem Washington Vertrag im Jahre 1931 fällige Flottentongferenz infolge der Londoner Verhandlungen auf 1935 verschoben worden sei.

Für die amerikanische Abordnung erklärte Staatssekretär Stimson, daß der neue Vertrag die Flottenbeziehungen der Vereinigten Staaten zur Gemeinschaft der britischen Nationen auf eine gerechte und dauerhafte Grundlage stelle, und für beide Teile gleichbedeutend sei. Die Amerikaner hätten sich glücklich, mit Frankreich und Italien an der Lösung einiger wichtiger allgemeiner Fragen zusammengearbeitet zu haben. Er freute sich, daß die Beziehungen zwischen diesen beiden Nationen alsbald fortgesetzt werden sollten, um zu einem Drei-Mächte-Vertrag zu gelangen. Das Konferenzergebnis schreibe die Verpflichtung, alle Meinungsverschiedenheiten durch internationale Verträge gelöst werden können.

Am Auftrage des durch Frankreich verbundenen Außenministers Grandi, sprach für Italien Admiral Siriani, der bescheinigte, zu erklären, er u. a. die Londoner Vereinbarungen nicht nur von dem ersten Ergebnis aus, sondern in ebenso hohem Grade im Hinblick auf das spätere Ergebnis, nämlich einer ausgedehnteren Herabsetzung nicht nur der Flottenverhältnisse, sondern sämtlicher Verhältnisse. Die tatsächliche Herabsetzung der Verhältnisse sei stets eine sehr bestimmte gewesen. Italien bestränkte die Herabsetzung der Abstinenz auf das niedrigste Maß.

Briand erklärte für die französische Regierung seine Regierung stelle einen Versuch der Erhaltung des Weltfriedens dar. Frankreich habe niemals für sich alle Garantien verlangt, es habe immer nur die Sicherung aller Nationen vor Augen gehabt, die am besten durch einen allgemeinen, durch allgemeine Unterzeichnung der Abstinenz eines neuen Krieges zu verhängenden Briand ging, indem auf das Selbstverständnis, das Vertrauen und den Weltglauben ein, deren Durchführung der französischen Regierung besonders am Herzen liege. Das in London erzielte Abkommen über die Grundzüge der Methode der Abstinenzbegrenzung sei von größtem Wert. Man habe nun eine Maßnahme, die, wenn sie mit der notwendigen Klarheit geschah, den größeren Teil der Nationen der Welt in die Lage versetzen werde, einem Abkommen für die Begrenzung der Flottenrüstungen beizutreten.

Nach Briand ergrißen der alphabetischen Reihenfolge die Vertreter der britischen Dominien, Australiens, Canada, Irlands, Indiens, Südafrikas, das Wort.

Der Sitzungssaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, trug ein etwas feierliches Bild als bei sonstigen Sitzungen. Die Vertreter der einzelnen Staaten trugen eine sehr ernste Miene zur Schau.

Die Unterzeichnung, die nach den Nebenhand, erfolgte in alphabetischer Reihenfolge, nachdem Macdonald als Vorsitzender der Konferenz, als Erster unterzeichnet hatte.

Der wichtigste Punkt des Paktes

Der Teil B des Londoner Paktes enthält den englisch-amerikanisch-japanischen Vertrag mit dem wichtigsten Teil des gesamten Londoner Vertrages, der Flottenabstufung. Daraus bestimmt, daß an

- Großkreuzern enthalten: Amerika 100 000, England 146 800, Japan 108 000 Tonnern;
 - an kleinen Kreuzern: Amerika 148 500, England 192 200, Japan 100 450 Tonnern;
 - Schleifern: Amerika 150 000, England 150 000, Japan 105 000 Tonnern;
 - an U-Booten: Amerika 52 700, England 52 700, Japan 52 700 Tonnern.
- ferner wird bestimmt, daß Amerika 18, England 15 und Japan 12 große Kreuzer besitzen und daß ein Transfer von nicht mehr als zehn

Prozent zwischen kleinen Kreuzern und Zerstörern gestattet sein soll.

Es folgt dann die bereits bekannte Deklaration Amerikas, das an Seite von Großkreuzern eine entsprechende Zahl von kleinen Kreuzern auflegen kann, sowie das Recht Japans, eine Reihe von Neubauten schon vorzeitig auf Kiel zu legen, um den japanischen Werften Beschäftigungsmöglichkeit zu sichern.

Die Schlußföhung der Londoner Flottentongferenz hat den Eindruck, den man von ihr seit langem hatte, nicht mehr ändern können.

Was durch alle Abstinenzföhlungen wie ein roter Faden lief, ist beim Abgange des Paktes noch einmal in seiner ganzen Schöpfung hervorgetreten. Man hat schöne Worte gefunden für das in London Erzielte. Alle haben sie der Ausführung das Wort gegeben und Ähraten, wie sie bei Beginn der Konferenz geäußert wurden, sind von Seiten der Engländer, der Italiener, der Amerikaner und Franzosen gefallen. Aber man hat den Eindruck, daß keiner der Vertragsföhlenden ernstlich an seine Worte glaubte.

Die Machtverteilung zur See — und das ist das wesentliche Ergebnis der Konferenz — ist für die Zukunft eine andere als bisher. England gibt damit seine maritime Ueberlegenheit auf und erkennt mit der Unterzeichnung des Londoner Paktes Amerika als gleichberechtigte Flottenmacht an.

Wer trägt für Leipzig die Verantwortung?

Angriffe gegen den Polizeipräsidenten Fleißner.

Noch nicht ganz Leipzig unter dem Eindruck des letzten Mandatwortes, durch den am Dienstag zwei Polizeibeamte auf offener Straße und bei hellem Tage von einem verheerenden Mob niedergeschlagen worden sind, eilfertig wurde die Polizei in ihrem ganzen furchtbaren Inhalt jetzt erst allgemein bekannt, denn gestern erst sind wieder Zeitungen erschienen. Der Mob gegen die Zeit, die Täter und am meisten gegen die, die aus dümmlem Hintergrund und für das Geseh nicht erreichbar die Missetat vorbereitet gemacht haben, ist allgemein und tief.

Jetzt hat das Polizeipräsidenten den Artikel 123 Absatz 2 des Reichsverfassungsgesetzes angewendet und hat

alle Anhebungen unter freiem Himmel bis auf weiteres verboten.

Für die Raufschandung der Täter ist eine Beföhlung von 1000 RM. ausgeschrieben. In ganz Deutschland werden Kassien durchgeföhrt, wer immer als Teilnehmer an Jagden der Kommunisten festgehalten werden kann, wird verhaftet. Viele zweideutige Elemente sind schon verhaftet in Berlin, in Magdeburg, in München, in Frankfurt und auch in Leipzig. Ob unter ihnen sich der Mörder des Hauptmanns Galle und des Oberwachmeisters Korte befinden, weiß man allerdings noch nicht.

Wer ist verantwortlich?

dafür, daß das unheilvolle Geschehnis am Dienstag sich ereignen konnte? Das Polizeipräsidentium hat eine umfangreiche Erklärung an die Presse gegeben, in der im wesentlichen behauptet wird, es seien genügend Polizeikräfte zum sofortigen Eingreifen bereitgestellt gewesen; der Vorfall aber sei spontan entstanden und so schnell abgelaufen, daß er noch der Aufklärung der Leitung der Polizeibehörde nicht hätte verhindern werden können, wenn noch stärkere Kräfte vorhanden gewesen wären. Diese Angaben des Polizeipräsidenten entkräften aber nicht die Vorwürfe, die gegen die verantwortliche Leitung erhoben werden. Sie geben nämlich deutlich, daß die politische Autorität dem Gesehn gegenüber, das sich zu Dieren als Herr der Straße in Leipzig föhlen durfte, viel zu lax in der Beföhlung trat. Polizeipräsident Fleißner wird um der Verletzung seiner Beföhlungen willen zur Rechenschaft gezogen werden, weil man überzeugt ist, daß ein richtungsloses Vordringen und eine Schöpfung der Macht des Staates vieles, ja alles verhindert hätte, was in den Dieragen in Leipzig sich ereignete.

Stehende Miliz.

(Von unserem römischen Vertreter.)

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien, die durch die Londoner Abstinenzföhlungen nicht gelöst werden konnte, weil sie von den Völkern schon als schicksalhaft empfunden wird, enthält sich zwar nach dem alten, uns aus der Vorkriegszeit wohlbekanntem Gesetz, in Verhandlungen. Sie föhren sich von Konferenz zu Konferenz, von einem Friedenspakt zum anderen. Der Mensch hat die vier Elemente nicht nur in seinen Dienst gestellt, er erhebt auch ihre „Schöpfung“. Von einer Begrenzung der Vorkriegszeit spricht niemand mehr, die Mannschaften werden in Verbindung mit Gas zu einer Selbstmordart ausgebildet, die unter Beobachtung haben sich an Kreuzen auszuweisen und wie es in der Luft aussieht, das verriet die Tatsache, daß auch die Weltkriegsart der Schwebung ohne Nützlinge nicht mehr auskommen könnte.

Mostau befiehlt Unruhen für den 1. Mai.

Durch starke Polizeikräfte wurde in Rom die Zentralstelle der kommunistischen Bewegung in Vianen eingeschlossen. Der Führer und sein Vertreter, die mit falschen Ausweispapieren versehen waren, wurden verhaftet. Aus dem beschlagnahmten Material, insbesondere hervor, daß die koreanischen Kommunisten nach Weisungen von Mostau eine gewalttätige Aktion für den 1. Mai geplant hatten.

In der Berliner Sozialdemokratie unter den Vinden sieht man ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. Im zweiten Freitagstreffen in einer knappen halben Stunde fast 100 Personen in die Vorkasse. Unter ihnen hat man die Köpfe führender deutscher Kommunisten. Auch die Leipziger Polizeimörder dürfen, wenn nicht alles trügt, Unterstufung in der Vorkasse gefunden haben, wie so viele kommunistische Verbrecher schon. Große Vorkassungen zum 1. Mai sind in Deutschland im Gange“ schreibt in dröhender Weise das kommunistische Zentralorgan, die „Rote Fahne“.

Die Auffassung des preußischen Innenministers

Infolge der koreanischen Kommunistenaustrittungen in Leipzig am Dienstag tritt im preußischen Ministerium des Innern am Freitag eine Polizeikonferenz zusammen.

die Sicherungsmaßnahmen zum 1. Mai beschließen soll.

Es geht von der einseitigen Maßnahme, dem allgemeinen Verbot aller Kommunistenverbindungen am 1. Mai in Preußen kommen wird, nicht noch dahin. Die Widerstände liegen diesmal beim preußischen Innenminister selbst, der persönlich für das Gesehn verantwortlich ist.

Im Zusammenhänge in Berlin zu verbinden, hat den Völkern zufolge, der Berliner Polizeipräsident veranlaßt, daß die Kommunisten und die sozialdemokratischen Demonstrationen am 1. Mai sich an keinem einzigen Punkte der Stadt begehen. Die Veranstaltungen werden daher getrennt voneinander abgeleitet, und zwar werden am Vormittag die Kommunisten, und am Nachmittag die Sozialdemokraten demonstrieren. Für beide Parteien werden bestimmte Hauptmarschstraßen festgesetzt werden.

Auf Veranlassung der Leipziger Polizei ist in Bezug der koreanischen Kommunisten Gerhard Meißner verhaftet worden, der an der kommunistischen Reichstagsabordnung in Leipzig teilgenommen hatte und auch den der bringende Verhaftet befürchtete, daß er sich aktiv an der Blutnacht am Donnerstag beteiligen werde.

Stehende Miliz.

(Von unserem römischen Vertreter.)

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien, die durch die Londoner Abstinenzföhlungen nicht gelöst werden konnte, weil sie von den Völkern schon als schicksalhaft empfunden wird, enthält sich zwar nach dem alten, uns aus der Vorkriegszeit wohlbekanntem Gesetz, in Verhandlungen. Sie föhren sich von Konferenz zu Konferenz, von einem Friedenspakt zum anderen. Der Mensch hat die vier Elemente nicht nur in seinen Dienst gestellt, er erhebt auch ihre „Schöpfung“. Von einer Begrenzung der Vorkriegszeit spricht niemand mehr, die Mannschaften werden in Verbindung mit Gas zu einer Selbstmordart ausgebildet, die unter Beobachtung haben sich an Kreuzen auszuweisen und wie es in der Luft aussieht, das verriet die Tatsache, daß auch die Weltkriegsart der Schwebung ohne Nützlinge nicht mehr auskommen könnte.

Qualen blieb es vorbehalten, die Verreschaffung in einem neuen zu vermehren: Der neue Vorkassier hat die stehende Miliz erunden und damit zu dem stehenden Meer mit einem Schlag ein weiteres abdiert, das größer ist als das erste. Zu den und 200 000 Mann koreanischer Soldaten haben die 300 000 der muskulösen Kampfruppe.

Offiziere der alten preußischen Truppe schüteln zumeilen den Kopf, wenn sie nach Italien kommen und dort die militärischen Schwarzhemden sehen. Mit ihrem betödelnden Res und den von Vorkassier nicht gern gesehenen Bandenführer, mit ihrer laienhaften oder schlechten Schöpfung, unnützlich herumtummeln und sich in Dinge einmischen, die einen Soldaten nichts angehen, machen sie, so sagen die Beobachter, einen schlaupen, unzuverlässigen, koreanischen Eindruck.

Ist diese Beurteilung richtig? Nein, denn schon der Betrachtungswinkel war falsch gewählt. Man darf nicht vergleichen, daß die „Schöpfung“, wie gemeinhin auch die Milizsoldaten genannt zu werden pflegen, nichts anderes sind und sein wollen als koreanischen Revolutionstruppen, von denen man alles eher als Verhaftbarkeit verlangen kann. Ihre Stärke ist nicht die Einzelkraft und das Gesehn, sondern die Selbstverachtung, ihre Tugend nicht die faiernehmliche gedruckte Erfindung, sondern die Verlogenheit, ihr Gedanke nicht die Politik, sondern der koreanische Gehörlos annehmen des Duce. Auch ihr Diensteil flücht am Ende als der übliche, denn sie schwören, die koreanische Revolution mit ihrem Blute zu verteidigen. Außenpolitische Erwägungen haben nun

Streit-
tändige
enden
b, der
an auf-
fälle
33.
Beson-
denen
an zur
strates

Das Dunkel um den Sadiffen Roeder.

Vor einigen Monaten war bekanntlich ein in den dreißiger Jahren stehender Mann namens Roeder im Zusammenhang mit den Düsseldorf-Mordfällen verhaftet worden. Roeder, der für die Düsseldorf-Morde aber nicht in Frage kam, gelang damals, vier junge Wänderburgen in verschiedenen Ostschiffen des Seefahrts-Lands umgebracht und die Leichen vergraben zu haben. Nun kommt aus Kiel die Mitteilung, daß die im Heimatland Roeders gemachten Einzelheiten bezüglich des Falles in Mordort an der Dittie eingehend an Ort und Stelle nachgeprüft wurden. Roeder hatte dort spät abends in Begleitung

eines Wänderburgen beim Lehrer des Ortes vorgeprochen, wo beide ein Butterbrot und ein Ruchflager erhielten. Diese Angaben sind von der Staatsanwaltschaft in Kiel nachgeprüft und auch als zutreffend festgestellt worden. Die Kieler Staatsanwaltschaft hat nun nach Düsseldorf das Ergehen gerichtet. Roeder nach Kiel zu überführen, wo dann Lokaltermine abgehalten werden, damit Roeder weitere Angaben macht, wo er die Leiche des angeblich von ihm ermordeten Wänderburgen vergraben hat. Man wird nun abwarten müssen, ob die Angaben Roeders auch in den letzten Punkten zutreffen. Sollte das der Fall sein, so dürfte an der Wahrscheinlichkeit der übrigen drei Wänderburgen nicht zu zweifeln sein.

Die Feuerficherheit in den preussischen Strafanstalten.

Der Leiter des Strafvollzugs in Preußen, Ministerialdirektor Dr. Birger, äußerte sich einem Vertreter der Reichstagen-Union gegenüber an der Frage, ob in preussischen Strafanstalten ein Brandunglück von sich nur annähernd dem Ausmaß der Katastrophe im Zuchthaus von Columbus (Ohio) möglich sei. Um das Urteil, Dr. Birger's gleich vorweg zu nehmen ein Urteil, wie es jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika erlebt haben, ist in Preußen völlig ausgeschlossen. Bei den umfassenden Vorkehrungen und Sicherungen zur Verhinderung von Feuerbränden ist die Gefahr selbst kleinerer Brandfälle außerordentlich gering.

völlig ausgeschlossen liegt. Aus Holz sind in den preussischen Strafanstalten nur die Zellen und die Schränke der Gefangenen. Die Dienst- und Vollzugsordnung liefert die Gewähr für die Sicherheit und das Leben der Gefangenen. Die Rettung von Gefangenen bei Unfallsfällen ist ausdrücklich Pflicht der Gefängnisbeamten, selbst an die Gefahr eines Entkommens der Gefangenen hin.

In jeder Anstalt in Preußen gibt es eine Feuerlöschordnung. Auch Feuerwehler sind in sämtlichen Anstalten angedrängt, und vorwommendfalls wurde sofort die Kreisfeuerwehr alarmiert werden. Anstalten, die von größeren Ortsgemeinden entfernt liegen, besitzen eine eigene Anstaltswehr, die sich zum Teil aus Wärtern und zum Teil aus Gefangenen zusammensetzt. Diese Anstaltswehren verfügen über eine vollständige Feuerwehr mit Wasser- und Löschanlagen. Auf einen Feueralarm, beispielsweise in der Nacht, haben sich sofort sämtliche Wärter zur Bekämpfung des Feuers in die Anstalt zu begeben. Die Zellentüren haben alle die den gleichen Schlüssel, so daß sofort alle Zellen geöffnet werden können. In den Arbeitsbetrieben wird mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Feuergefahr insbesondere auch auf die Lagerung der Materialien geachtet. Filmexplosionen, wie sie sich vor einiger Zeit einmal in Amerika ereignet haben, sind unmöglich, weil alle Filmrollen in besonderen von der Firma Siemens gebauten Schränken untergebracht sind. Die Tatsache, daß sich in den preussischen Strafanstalten neuerweise Brände ereigneten, ist ein Beweis für die Unachtsamkeit der in den preussischen Anstalten getrockneten Schutzmaßnahmen.

Auf der Suche nach dem Grabe Alexanders des Großen.



Dr. Edward Carter (unser Bild), der an der Suche nach der Bestattung des Grabes Alexanders des Großen teilgenommen hat, will jetzt auch nach dem Grabe Alexanders des Großen suchen, der nach der Überlieferung in einem Soldaten in der Nähe von Alexandria betagt worden sein soll.

Bochum erhält ein neues Rathhaus.



Mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Mark hat sich die Stadt Bochum nach Entwürfen von Prof. Roth, Darmstadt, ein neues Rathaus erbaut, das jetzt kurz vor seiner Vollendung steht. Im Gegensatz zu anderen

Rathhäusern weist das Bochumer jedoch keinen Turm auf. Lediglich im Innenhof befindet sich ein kleiner turmartiger Bau vor, der ein Glockenspiel enthält.

Die Brandkatastrophe im Zuchthaus.

Nach den bisherigen Feststellungen hat die Brandkatastrophe im Staatsgefängnis von Columbus 35 Todesopfer gefordert. Fast 500 Gefangene wurden verletzt, infolge davon sehr schwer.

Viele der Gefangenen sind auf solche der juchsbaren Aufregungsdann wohnninnig geworden.

Das Feuer brach um 18 Uhr aus, gerade zu der Zeit, als die 5000 Anstalten des Gefängnisses aus den Zellen in die Zellen zurückgeführt wurden. Die Flammen schloßen in dem Gebäude, das eigentlich nur für die Aufnahme von 2000 Gefangenen geeignet ist, an drei Stellen gleichzeitig aus. Sie fanden an der abgetränkten Dachpappe reiche Nahrung. Wenige Minuten nach Ausbruch des Feuers fanden bereits 36 Gefängnisbediensteten, in denen anschließliche Gefangene mit Strafen von 25 Jahren bis zu lebenslänglichen Zuchthaus untergebracht waren, in Flammen.

Der erste Schüßler, der an der Brandstelle eintraf, fand ein wahres Inferno vor. Die Wächter verweigerten zunächst Öffnung der Zellen. Zum Teil waren auch die Schlüssel der Zellen in den durchbrennen Durcheinander verloren gegangen.

Die Gefangenen wurden infolgedessen, soweit das möglich war, die Zellentüren mit Äxten und Sämmern auf. Die Türen und Verbände wurden auf rasch hergestellten Strickleitern abgehoben. Einige Zellen rissen in sich und die Wächter mit den Dofen trugen in die Flut. Wahre Doldentaten vollbrachte die Tochter des Gefängnisdirektors. Sie gab Revolver, Maschinengewehre und Munition an die kopflos gewordenen Wächter aus, berichtigte die Gefangenen und ließ den Strafbefehlenden Plätze für die Wänderburgen an, bis das Feuer die Wohnung ihres Vaters erreichte.

Die Katastrophe erreichte ihren Höhepunkt, als die Rollpinnerei von den Gefangenen in Brand gesetzt worden war.

Die Leiter der Feuerwehren drohten daraufhin mit der Zurückziehung sämtlicher Schläuche. Erst nachdem die Sicherheit der Feuerwehmannschaften gewährleistet erschien, gab er Weisung zur Fortsetzung der Arbeiten. Wächter mußte immer wieder die schreiende Menge und Gefangenen beruhigen. Da nun Witterung die Lage immer noch sehr verzerrt war, wurden Verschärfungen angefordert.

Vermutlich Brandstiftung. Augenblicklich steht das Zuchthaus unter Remodung von Soldaten und Schülern, die an den Zellen und ab gehen und die Gefahr mit Waffengewalt bewachen. Als Ursache des Brandes nimmt man, obwohl die Gefängnisbehörden jede Miskierung dazu ablehnen, Brandstiftung seitens eines oder zweier Gefangenen an, die während des Feuers aus dem Gefängnis zu entkommen wollten, ohne sich über die möglichen Folgen des Brandes Gedanken zu machen. Ein ver-

zinzelter Fluchtversuch konnte von den Wächtern und Soldaten verhindert werden. Es ist leider anzunehmen, daß die Zahl der Toten weiter ansteigt. Man rechnet damit, daß annähernd 400 Todesopfer bei dem Zuchthausbrand zu beklagen sein werden.

Wie später noch bekannt wurde, haben verschiedene Eträllinge während des Brandes die Wächterarbeiten zu verhindern, indem sie die ausgetragenen Schächte durchschnitten. Einige Verbrecher gingen daran, mit abgetränkten Zapfen neue Brände zu entfachen, als man noch mit der Niederdrückung des Feuers beschäftigt war.

Nur 20000 Dollar Sachschaden.

Der Brand ist, was die Zahl der Opfer anlangt, nur zu vergleichen mit dem Feuer im Prometheus-Theater in Chicago 1903 und der Erdbeben- und Brandkatastrophe von San Francisco 1906, wo 400 bis 500 Menschen umkamen. Im Gegensatz zu diesen Katastrophen war bei dem geringen Brand der Sachschaden ganz gering. Er betrug noch nicht 20000 Dollar.

Die furchtbarste Brandkatastrophe hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die unzulänglichen Gefängnisverhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hingelenkt. In der amerikanischen Presse wird sehr energisch darauf gebrungen, endlich einmal für eine gründliche Unterbringung der abgetrockneten Verbrecher zu sorgen. Das Staatsgefängnis in Columbus ist ein über 100 Jahre alter, 1876 errichtet und ist bis auf den heutigen Tag nur wenig umgebaut worden. Die Raumverhältnisse sind so beschränkt, daß

Tausende von Gefangenen in furchtlicher Enge hausen müssen.

Verhältnis müssen die Behörden noch nicht, wo sie die plötzlichen abdrücken abweichenden Gefangenen überhaupt unterbringen sollen. Die in nächster Nähe befindlichen Gefängnisse sind überfüllt. Vielleicht muß man die Gefangenen längere Zeit in Privathäusern einlogieren. Die Bewandlung würde unter diesen Umständen große Schwierigkeiten bereiten.

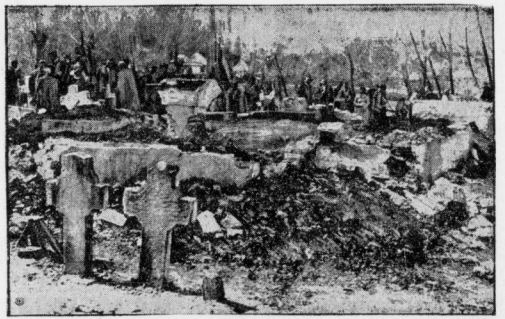
Der Brand geldloht.

Der Brand ist geldloht. Die Truppen sind derz der Lage. Der Versuch einziger Gefangener, durch Zerrung an einem Zerrn in den Zellen und Zerrung der Wasserrohre eine neue Panik herzuverursachen, konnte genantam niedergeschlagen werden.

Das Ausmaß der Katastrophe wäre geringer gewesen, wenn die Wächter dem ersten Sturm eines Schauerwärters, der für die Aushebung solcher Feuergeräte bekannt sein soll, Glauben geschenkt hätte.

Im Zusammenhang mit dem Brand des Staatsgefängnisses von Columbus hat der Gouverneur des Staates Ohio den Gefängnisdirektor in Columbus, James Ames, entlassen und eine strenge Untersuchung angeordnet. Wie sich jetzt herausstellt, soll die Katastrophe deswegen ein so großes Ausmaß angenommen haben, weil nachträglich festgestellt wurde, daß ein Wächter ein Feuergerät zerlegt hatte, um es zu reparieren. Die Gefängnisbehörden erkannten, daß dieses Feuergerät zerlegt worden sei, um die Gefangenen vor dem Feuer zu retten. Aus Grund der von ihm bisher durchgeführten Untersuchung habe er festgestellt können, daß niemand an die Gefangenen geschossen worden sei, daß diese von den Gefängniswärtern in irgend einer Weise mißhandelt worden seien.

Die Zimmereckfälle nach dem Brande.



Soweit blieb von der niedergebrannten Zuchthaus in Columbus übrig.

Staat der Mondratete im Sommer?

Die ans Vedias in Siebenbürgen gemeldet wurde, gabent Prof. Oberst mit seiner Mondratete im Sommer dieses Jahres einen Flug in den Luftraum bis zu einer Höhe von 50 Kilometern zu unternehmen. Er wird Instrumente zur Beobachtung der Wetterverhältnisse mit sich nehmen. Zur Bekretzung der Kosten veranlaßt Prof. Oberst einen Vortrag des Prof. in Siebenbürgen und Rumänien.

Geheimnisvoller Selbstmord eines deutschen Arztes.

Der jetzt drei Jahren mit seiner Familie bei Genu lebende deutsche Arzt Dr. Franz Huggers hat sich aus unbekannten Gründen in seiner Villa erschossen. Dr. Huggers, der 40 Jahre alt geworden ist, war mit der Tochter eines einst sehr bekannten deutschen Schriftstellers verheiratet. Er soll sehr reich geworden sein, und seine Villa bei Genu gilt als eine der schönsten Besitzungen in diesem Teile der Schweiz. Er hatte auch einen Sohn mit sehr außerordentlichen Fähigkeiten und hervorragenden Intelligenz. Den Krieg soll er als Oberst im Hauptquartier des deutschen Kronprinzen mitgemacht haben. Heber seinen plötzlichen Selbstmord können bisher kein geheimnisvolles Dunkel.

Die Düsseldorf Theaterverwaltung macht Kunde. Das Festival des Danabürster Stadttheaters, das durch seine großartige und erfolgreiche Werbung die Wärderschaft eines Betriebes ermöglicht hat, ermedit in zahlreichen anderen deutschen Städten nachzuziehen. Es hat nun jetzt in Remscheid, wo den Schauspielern die Schlichtung drast, eine große Werbung für das Theaterunternehmen in die Wege gefeiert, um ein Weiterziehen zu ermöglichen.

Ubler Mundgeruch

räumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man erprobt Chlorodont in einem kleineren Organismus und weise jeden Ersatz dafür zurück.

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antiluz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach letztem Gebrauch einen wundervollen Ebenflanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borsienstein. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man erprobt Chlorodont in einem kleineren Organismus und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Der Südpol, der kommende Kontinent.

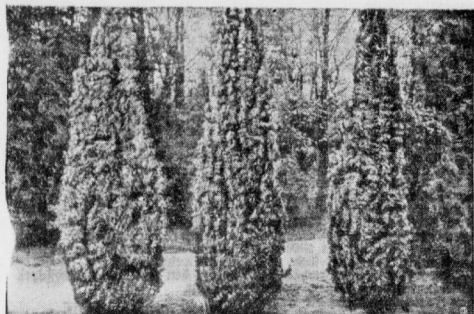
Erze, Kohlen und Minerale am Südpol. — Riesenbagger und Kraftstationen.

Von Walter F. Ergl.

Das Jahr 1920, sowie noch der Anfang von 1921, war gekennzeichnet durch auffallend zahlreiche Entdeckungsfahrten am Südpol. Von allen Seiten war man dem auf weite Strecken unbekanntem Gebiet auf der Welt gerückt, um endlich eine klare Vorstellung von seiner Ausdehnung und seiner Größe zu bekommen. Am bekanntesten sind dabei die Unternehmen des amerikanischen Admirals Byrd ge-

worden. Es gehörte insbesondere zu den Aufgaben der „Norvegia“, nicht nur neues Land zu entdecken, sondern auch die alten, zum Teil fast ein Jahrhundert alten Angaben über das Vorkommen von Eisland nachzuprüfen.

Die aussterbende Eibe.



Einer der prächtigsten Vertreter der europäischen Flora, die Eibe, ist jetzt vom völligen Aussterben bedroht. Der Baum, der ein Alter von 2000 Jahren erreichen soll, ist bereits von unseren Vorfahren als heilig anerkannt wurde, war früher fast über die ganze Erde verbreitet, ist heute jedoch recht selten geworden und in Deutschland unter Naturdenkmal gestellt. Hier zählt man nur noch etwa 7000 einzeln stehende Bäume, doch finden sich noch größere, mehrere hundert bis 1000 Bäume umfassende Haine, so der Eibenhain bei Peterzell in Oberbayern, der Eibenhain bei Dornbach in der Rhön und der Hain des Bodetals im Harz. Im botanischen Garten

in Halle befinden sich einige besonders schöne alte Exemplare. In der Antike galt die Eibe als Baum des Todes. Die Griechen trugen Kränze von Eibenzweigen und die Priester bedeckten sich im inneren Heiligtum von Eleusis mit Narzissen und Eibenzweigen. Vor der Einführung des Schießpulvers wurde das harzreiche, harte Holz des Baumes zu Armbrüsten und Bögen verwendet, und diesem Umstand ist wohl das Aussterben des Baumes zuzuschreiben. Unter Bild zeigt eine Gruppe von Eiben, von der einige Marien bei uns auch als Sternzäuber kultiviert werden.

worden. Byrd hatte es vor allem unternommen, das Fünfte in bisher unbekannter Weise für seine Entdeckungsfahrt heranzuziehen. Sein berühmter Flug von der Nord- bis zum Südpol selbst hat klar ergeben, daß es sich beim Südpol um einen richtigen, wenn auch kleinen Kontinent handelt. Der zweite, der in diesen ersten Bemühungen auf Entdeckungsfahrten kreuzte, war der australische Professor Dr. Mawson mit seinem Schiff „Discovery“. Er umfuhr den Kontinent in ost-westlicher Richtung und entdeckte dabei zahlreiche neue Inseln. Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschungen liegen bisher noch nicht vor. Das Einzige, was er bisher zu melden wußte, war das Vorhandensein von größeren Mineralvorkommen, sowie die Spuren von großen Erzlagerstätten.

Zahlreiche der älteren Angaben mußten zurückgestellt werden, eine ganze Anzahl von Inseln, die man auf Grund von solchen unzuverlässigen Angaben auch schon auf Karten eingezeichnet hatte, mußte man als nicht existent feststellen und wieder ausmerzen. Man darf sich diese Lande, überhaupt die Festland um einen Punkte festland vorhanden ist oder nicht, nicht so leicht vorstellen. Mit dem bloßen Auge läßt sich dabei meistens garnichts anfangen. Man hilft sich dabei vornehmlich mit drei Methoden, mit der Messung der Temperatur des Bodens und mit der Beobachtung der Schattenschlangen. Diese Methoden ermöglichen in den meisten Fällen eine ziemlich genaue Feststellung, ob man es nur mit Eis oder mit Erde zu tun hat. Die Meerestemperatur-Messungen werden teilweise mit dem sogenannten „Geoloh“ durchgeführt, das schnelle und genaue Feststellungen zuläßt. Die Bodentemperatur-Messungen funktionieren natürlich nur bei Sonnenstrahlung durchgeführt werden. Die Sonnenstrahlung auf artifiziellem Festland führt gleichzeitig zur Bildung von auch bestimmten Wolkenformationen, deren genaue Kenntnis wertvolle Hilfe bietet.

Der Dritte im Bunde dieser Entdeckungsfahrten war der amerikanische Kapitän Kapitän Scott, der auf so tragische Art endete, sprach ähnliche Vermutungen aus, und so gleicher Zeit sein großer Rivale Amundsen. Diese Vermutungen haben inzwischen längst reale

in Halle befinden sich einige besonders schöne alte Exemplare. In der Antike galt die Eibe als Baum des Todes. Die Griechen trugen Kränze von Eibenzweigen und die Priester bedeckten sich im inneren Heiligtum von Eleusis mit Narzissen und Eibenzweigen. Vor der Einführung des Schießpulvers wurde das harzreiche, harte Holz des Baumes zu Armbrüsten und Bögen verwendet, und diesem Umstand ist wohl das Aussterben des Baumes zuzuschreiben. Unter Bild zeigt eine Gruppe von Eiben, von der einige Marien bei uns auch als Sternzäuber kultiviert werden.

Aus dem Leben schöner Frauen.

1. Marquise Maria Antonie von Brancani.
Ein galantes Spiel aus der Zeit Goethes.
Von C. W. Braunmann.
(Fortsetzung.) (Schlußwort überlassen.)

Der Stern der schönen Italienerin stand im vollen Glanze, aber man hätte die Welt ein solches Bündnis ohne Anfeindung gelassen? Das ist Schicksal. Und so brach das Schicksal, das das Glück in Tränen wandeln, auch über die Marquise von Brancani herein.

Drei Personen am Hof hatten sich verschworen, die Glückseligkeit zu kürzen: Augusta, die Gemahlin des Erbprinzen, der Prinzant, der Herr von Braunsfels, und seine Nichte, die Gräfin Charlotte von Darnefels. Es mag wohl eine lange, geheime und mühselige Arbeit gewesen sein, bei der der Gehilfen dem wilden Herrn Jaum und Hägel entgegen mußte, aber endlich fiel einem Ball war ein großer Schritt normaler geteilt.

Die Marquise war plötzlich mitbräutigam, sie war eifersüchtig. . . die Gräfin Charlotte von Darnefels langte mit dem Erbprinzen wieder und immer wieder. Er hatte nur Augen für sie. Seit jenen Abend Klaffe zwischen den einst so heiß Liebenden ein Riß, der rief tiefer und tiefer wurde. Die Marquise sah sich etwas zurück; der Erbprinzen ließ es fall.

Dann war die Marquise verschwunden, ganz plötzlich. Der Hof war bestürzt. Die Neider triumphierten.

Die Gemahlin des Prinzen, die Prinzessin Augusta, verließ grüßlich. Der Prinz selbst tat, als wäre es ihm nichts an. Der Herr, das himmelhoch gebrannt, war doch nur erschrocken, es war erledigt.

Der Hof ging zur Tagesordnung über.

Die Marquise war auf dem Wege nach Staßfurt. Sie war die Frau nicht, die einem

entwundenen Glück nachtrauerte, sie dachte der Zukunft.

Wachte sie wohl jetzt ein?

Dachte sie die Krone aus Gold und Edelsteinen getragen? Sie hatte doch nur über ihren Haupt geschwebt wie eine fata Morgana, ein Unerschaffenes, Unwirkliches. Würde nun die Krone von roten Wolken für Haut wirklich schweben?

Die hätte, mo alles und alles von der Marquise von Brancani sprach, wo so viele von ihrer Schönheit besagte waren und ihren Ruhm fundierten, wie hätte da Goethe nicht von ihr hören sollen? Und wie hätte ein Mann wie Goethe nicht längst den Wunsch haben sollen, diese Frau zu sehen und kennen zu lernen? Der Wunsch war da, aber die Gelegenheit nicht.

Mit dem Öbner und Freund, mit dem Herron Ernst August von Sachsen-Weimar kam Goethe im Oktober 1779 nach Sanktana. Erst da sollte dieser schöne Glück in Erfüllung gehen, erst da kam der Zufall zu Hilfe.

Goethe wurde im Auftrag des berühmten Finanzkommissars Cavalleri gebeten, einen Empfehlungsbrief an den Erzieher des jungen Prinzen von Braunsfels, den Sohn des Erbprinzen, von Braunfels, abzugeben, der damals mit seinem Erzieher und seiner Mutter in Laufenne weilte.

Goethe und die Marquise von Brancani! Ein Kapitel im Leben dieses Dichtersfüßler, mehr nicht. Es war keine lange Geschichte, es hing auch über nach dem alten Programm: Amor war da und schon den Feiern ab.

Dann trennten sich die beiden in Laufenne. Ein langes Jahr verging. Es schien, als wartete jedes auf den Anruf des andern, wartete in Sehnsucht und Trägheit.

Da kam in ihrem Entschlafen, wie sie war — reifte sie eines Tages plötzlich ab und erlitten zwei Tage vor Goethes Geburtstag in Weimar.

Im verstreuten, grünmispontenen Gartenhaus, in dem bestimmt gemordeten, laubden

und auch bei den letzten großen Flügen von Byrd vielfach Stimmen laut geworden, die nach dem eigentlichen Zweck solcher Entdeckungsfahrten fragten. Man konnte dabei dabei meßbar die Meinung vertreten hören, daß einseitig aller rein wissenschaftlichen Entdeckungen der praktische Wert derselben fast null sei. Der Südpol sei ein dauernd von Eis umgebenes und bedecktes Land, das menschlichem Aufenthalt noch viel größere Schwierigkeiten entgegenstehe als der Nordpol. Diese vielverbreitete Meinung, der so viele beistimmen, ist falsch.

Es kann heute kein Zweifel mehr daran sein, daß der Südpolkontinent eine Zukunft hat, die noch große und

Gestalt angenommen. Man hat es auf zahlreichen Punkten des weißen Kontinents mit wahrhaftig unerwarteten Erzlagerstätten hin. Daneben finden sich auf dem Südpol große Lager von sehr seltenen Mineralen und Metallen in größeren Mengen als anderswo auf der Erde.

Was geschieht nun damit? Werden diese Lager unangesehen bleiben müssen? Oder wird der menschliche Unternehmungsgelust alle Widerstände überwinden, die die Natur in dieser Gegend so überreichlich entgegenstellt? Das letztere ist anzunehmen. Man wird eine neue Methode des Bergbaus finden, die in diesen Gegenden anwendbar ist. In Amerika beschäftigt man sich schon seit einiger Zeit mit dem

bedeutungsvollen Heberarbeiten bringen wird. Gerade die Tatsache, daß es in so hohem Maße Privatleute sind, die die Entdeckung des weißen Kontinents finanziert, dürfte zu denken geben müssen. Für rein wissenschaftliche Zwecke allein hätte man nie so große Summen investiert.

Das gerade Norwegen in so hohem Maße an diesen Vorhaben interessiert war, liegt daran, daß Norwegen neue Stützpunkte für den Walfang sucht. Während heutzutage die Walfänger vom Nordpol für den Walfänger ein ziemlich „abgegrast“ Gebiet sind, enthalten die Südpolgewässer noch Vorräte an viele Jahrzehnte hinaus. Man beschäftigt schon im kommenden Jahre auf einigen der von Norwegen amtierenden Inseln solche Walfangstationen anzulegen.

Von den gewaltigen Eisbargern, deren Konstruktion es ermöglichen wird, dem harten Eispanzer des Südpollandes zu Leibe zu gehen. Diese Erprobungsbagger, die vorrätigen Ungewissheiten gleichen, werden dort eingesetzt werden, wo man den Eispanzer mit einiger Aussicht auf Erfolg wird betreiben können.

Es ist klar, daß solche Unternehmungen eine große Anzahl von Menschen in das Südpolgebiet ziehen werden. Es ist nicht das erste Mal, daß Bergbau in so unruhlichen Gegenden betrieben wird. Man denke nur an Neu-Holland und den dortigen Kupferbau. Erzieher Reibel und barbarische Kälte erschweren dort das Arbeiten.

Aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es nicht nur bei diesen Walfangstationen bleiben. Es war schon die Rede davon, daß der australische Professor Dr. Mawson Erze und Mineralvorkommen am Südpol entdeckte. Er ist nicht der Erste, der das Vorhandensein von solchen Lagern festgestellt hat. Schon der berühmte Südpolforscher Kapitän Scott, der auf so tragische Art endete, sprach ähnliche Vermutungen aus, und so gleicher Zeit sein großer Rivale Amundsen. Diese Vermutungen haben inzwischen längst reale

Nach dem Plan von Kraftstationen im Südpolgebiet steht heutzutage technisch nichts mehr im Wege. Ungeheure Steinbohlenlager, die ummet der Robben lagern, liefern auf unabsehbare Zeit die nötige Energie. Es ist auch schon daran gedacht worden, die bekannten Verträge des Baron von Reuter, der Energie aus dem Temperaturunterschied der Meeres- tiefen genützt, am Südpol zu vermerken.

Wo Schätze ruhen, da bleiben die Schöpfung nicht aus. Man muß dabei an die Worte Byrds denken, der das Südpolgebiet als den „kommenden Kontinent“ bezeichnete.

Byrns Kathedrale wieder hergestellt.



Die während des Weltkrieges vollständig zerstörte Kathedrale von Byrn ist jetzt wieder aufgebaut und ihrer Bestimmung übergeben worden. Unter Bild zeigt das Innere des Gotteshauses während der Einweihung.

386.

Geliebter . . . ich komme wieder. Erja Deine Antonia.

Dies Blatt hat Goethe auf seinem Herzen getragen, bis endlich die Zeit ein langames Vergehen und Erlöschen schenkte, und dann eines Tages die geringen Stämmchen nach dem harten, künftigen Stutzen in graue Asche verwandelt.

Da kam eines schönen Tages die Nachricht: „Ich erwarte Dich in Langenfelde!“ Und von neuem blühte es auf im Herzen des Mannes, er ließ die eifersüchtige Frau von Stein reden, suchte nach einem Ausweg — Eine neue Strategie, das war es, was den Vorwand gab, und Goethe reiste ab nach Langenfelde.

Seltene Tage und Stunden für die beiden Liebenden, ein einziger großer Festtag.

Der Gedanke an eine Ehe stieg von neuem auf, aber wieder entlagte Antonia. Er sollte frei bleiben, er, der große Geist, sollte und durfte keine Fesseln tragen, auch die der Ehe nicht.

Sie empfing ihn, alsureinen, und . . . er reichte.

Dann wartete Antonia auf ein Wiedersehen — Er umhüllte sie wieder, es mußten noch einmal so seltsame Liebesstunden sie beide glücklich machen.

Aber Goethe kam — nicht mehr. Nach einem vollen Jahr erfuhr sie, daß er eine Heile nach Italien unterzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Erziehung zum Leben.

„Mein Kind, der Pavane bezahlt Hinfälle hat, der Bürger in Italien und der Cavalier bleibt sie schuldig.“ (Jugend.)

Unselbständig.

„Nun, Reiner, was hat man dir am ersten Tag in der Schule gesagt?“

„Nichts Besondere. Morgen soll ich mich vorbereiten.“

Das war freilich nichts weniger als ein Aloiher, dieses Waldschloßchen, das der Herzog für die süßen Beilichtheiten seines Belohns sich hatte wundervoll einrichten lassen. Ernst August erwartete dort den Freund und die schöne Frau.

Ein erlebtes Souper zu dritt war bereit. Die schlimme Abweisung durch die Herzogin-Mutter war vergessen und nur in Goethes breiter Brust grollte noch der letzte Donner seines Mißmuts.

Am Abend sollte man noch in Schloß Belvedere eintreffen. Antonia mochte nun wohl ein wenig ängstlich sein, aber diesmal war die Sonne der fürstlichen Gnade hold. Maria wurde von Saffien-Beimann, des Herzogs Gattin, empfangen und seine schöne Geschichte mit großer Herzlichkeit.

Es war seltsam, daß die Herzogin Anspielungen machte auf einen epheligen Bund zwischen den beiden. Antonia nahm diesen Gedanken an — ihr Herz jubelte, aber tragendie sprach der Verdacht an Reim.

Es wurde spät . . . letzte hatte sich die Herzogin zurückgezogen, sie wollte wohl das Glück der Liebenden nicht stören. Antonia und Goethe waren allein.

Am andern Tag war die Marquise von Brancani verschwunden, eines jener süßen duftenden Brieflein hielt Goethe zu tieferstschreiben in bebender Hand.

..... es ist besser für Dich und mich.

Aus Merseburg.

Der Stich ins Grüne.

Da kann beobachtet, wie täglich etwas Grünes hinzukommt. Auf Schritt und Tritt wird die Natur übergrünt. Der Acker in den Anlagen ist mit einem Male kräftig und frohend geworden; Blüthe in geschüßelter Blüthe entfalten das feste Säbchen ihrer Blätter; jeder Winkel zeigt sich und läßt sich grün befeuchten selbst auf den fargen Mauern hebt das Ringe des Grünens an, weil ein paar Wurzeln aus dem Abriß der Wäulen zur Blattentfaltung neigen. Und die Rastante, die tiefe Rastante, die immer etwas weiter ist als ihre Schwestern, dreht schon grüne Ähren, damit man sich erfreuen soll.

So ein Stich ins Grüne ist auch an Dir. Es geht etwas mit dir vor sich. Du entdeckst neue Seiten und Weltansätze an dir. Die Menschen haben absonderlichen Appetit im Frühling; absonderliche Interessen, absonderliche Bemerkungen und merkwürdige Sagen. Vielleicht ist der Grund unserer Seite zur Zeit grün überzogen wie ein Waldsee, und ein grüner Widerschein spielt aus unseren Wälden heraus; es ist so etwas Lebendiges in uns, etwas Unvertrautes und Grobartiges. Der Stich ins Grüne fest uns auch; er ist der Triumpf im armenigen Starten des Lebens.

Im Frühling herbeilen die Kinder, die Narren und die Freudevollen. Die Kinder lassen sich durch nichts fürren; die Narren lühen hin und wieder und reizen zum Widerspruch, bis sie andere zum Narren gemacht haben; und die Freudevollen ziehen einher wie Wandstücker zu ihrem Jünglein. Die tun nichts, als sich freuen. Die Gefährte, die sie hefern, betehen darin, daß sie lächeln und lachen. Sie wissen genau, daß der Sieg auf ihre Bahne geschrieben ist. Ein bißchen Ueberhebung tut nicht weh. Es gehört dazu. Das eben ist der Stich ins Grüne.

Ferienabschluss — Schulanfang.

Nun haben die Ferien ihr Ende gefunden! Hat ihr Anfang den Abschluss eines Schuljahres dargestellt, so bildet ihr Ende den Anfang eines neuen Schuljahres. Die Schule beginnt heute, Mittwoch, morgen in sämtlichen Schulen zur gewohnten Zeit. Nur im Gymnasium wurde der Unterricht um 11 Uhr aufgenommen, da lediglich wegen der Reuanstellung der Bücher und Lehrmittel ein voller Unterricht auch nur in beschränktem Maße hätte abgehalten werden können. Nun heißt es ohne Aufbruch bis zum 6. Juni durcharbeiten. Im folgenden Abschnitt ist der Ferienplan des Schuljahres 1929-31 angegeben.

- 6. Juni bis 17. Juni: Pflingstferien.
- 4. Juli bis 5. August: Große Ferien.
- 1. Oktober bis 17. Oktober: Herbstferien.
- 1. Dezember 1929 bis 7. Januar 1931: Weihnachtsferien.
- 23. März: Schluss des Schuljahres.

Die Oberrealschule ohne Heimat

„Schulhaus“ Seraja Christian.

Die süßen Hoffnungen der Optimalisten, die da glauben, daß der Notbau für die Oberrealschule gleich nach Dieren beschickbar wäre, haben nicht erfüllt. Am letzten Ferientag fand die Vertagung der Arbeit für die schwierige Frage „Wohnen?“. Die Zelte in der Albrecht-Dürerstraße waren bereits abgebrochen, der Not absehend nicht dem eigenen Erleide der Schüler, aber umso bitterer für die Vorkämpfer.

Nun soll ein Teil der Klassen in der Albrecht-Dürerstraße im morgigen voll besetzt sein, nachmittags dort Unterricht nehmen, während die übrigen Klassen bis zur Vollendung des Neubaus in den „Seraja Christian“, ziehen. Hoffentlich dauert das Provisorium nicht nur so lange.

38650 Personen fahren Straßenbahn

Die Merseburger Ueberlandbahn beförderte während der beiden Dierentage im ganzen 38650 Personen und zwar am 1. Ferientag 17250 und am 2. Ferientag 21400 Fahrgäste.

Ein gelber Riese.

Der Merseburger Pöhlautoport ist um einen neuen Wagen vermehrt worden, und zwar hat sich an den kleinen gelben Autofarren ein gelber Riese gefügt, der den doppelt so Raumhalt hat wie seine Vorgänger. Es handelt sich um einen sogenannten Zweitonnenwagen, der jetzt in Dienst gestellt wurde.

Vergabenes Diebstahl.

Vor einiger Zeit wurde ein längeres Stück Bronzebrüstung von der Telegraphenleitung an der Kaufhäuser Straße von Dieben abgehauen. Der Draht wurde nun vor kurzem aufgetrollt, veranlassen in einem Felde umweits des Bahnhofs der Kaufhäuser Bahn vorgefunden und von der Polizei wiedergefunden.

Zwei weibliche Landstreicher festgenommen.

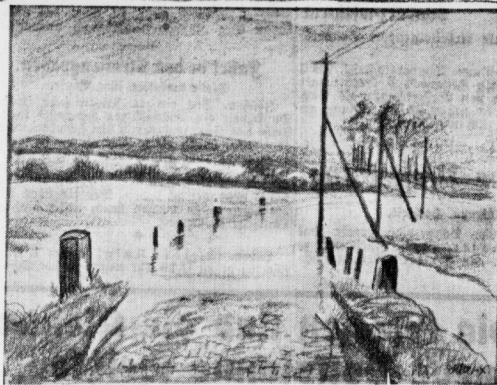
Die Kriminalpolizei nahm kürzlich zwei Frauen fest, die im Verdacht der Landstreicherei standen. Die eine der beiden Festgenommenen, ein 16jähriges Mädchen, wurde dem Jugendamt übergeben, die andere mußte dem Amtsgericht angeklagt werden.

Anschließend wurde noch ein Mann festgenommen, der ebenfalls der Landstreicherei verdächtig war und sich ohne Papiere in Merseburg aufhielt.

Die Aue unter Wasser.

Wässern am See. — Ueberflutete Straßen. — Alle Jahre wieder...

Das Hochwasser ist den Bewohnern der Aue nicht fremdes Geheh. Sie erleben es alle Jahre, daß ihre Wäulen unter Wasser stehen und zwar nicht nur einige Quadratmeter, nein, Klammern überdeckt das Wasser die grünen Flächen, überflutet Wege und Straßen, so



Am der großen „Aue“ bei Burgliebenau.

daß die Wegsteine nur noch Zentimeter weit aus dem Spiegel herausragen und der Verkehr mit einigen Kähnen aufrecht erhalten werden muß. Der Auebauer kennt dieses Bild und reflektiert, er mag es kaum mehr zu glauben, daß größere Futrinnen gebaut werden, die das Uebel etwas beschränken und so immer er sich mit dem Hochwasser wie mit einem Invermeidlichen ab.

Etwas anders ist es für den Städter, für den Merseburger. Er betrachtet das Hochwasser in der Aue mit anderen Augen. Schon deshalb, weil er von dem Hochwasser kaum auch nur einem indirekten Schaden hat. Da wird bei allem Mitleid, daß man den Auebewohnern entgegenbringt, das Hochwasser gewöhnlich zu einer Sentation.

Und es lohnt, die Aue während des Hochwassers zu besuchen! Es ist dabei noch einmal notwendig weit zu gehen. Wenn man Merseburg in der Richtung Salzersee verläßt und dann hinter den beiden Brücken auf den Weg nach Burgliebenau abbiegt, eine feine Seite auf dem Wege wandert, dann bietet sich dem Beschauer schon ein außerordentlich reizvolles Bild. Zwischen der Straße und dem Dürschen Hügel liegt ein großer See, der ein erstrecktes Stück größer ist als der Vorkriegszeit. Köhnen liegt wie selbstverständlich am Rande des Wassers. Diese Situation wäre vollkommen, wenn nicht hier und dort an den Rändern des Sees ganz unmodern ein Baum

oder ein Strauch aus dem Wasser ragte, der diese schöne Improvisation stören würde. Trockenen Fußes aber kann man den Weg weiter verfolgen bis — ja, bis auf halber Straße von Köhnen und Burgliebenau die Straße tief in das Wasser fährt... Und

wieder 400-500 Meter breit dehnt sich eine neue Wasserfläche, die sich endlos weit nach Osten und Westen erstreckt, dabei ein großartiges Schauspiel bietet, wie es eben nur die Natur in unbändiger Kraft zu schaffen vermag. Eine Reihe von Wegsteinen läßt die Straße abgeben. Ein Fuhrmann steht den Speerträger über. Kraftwagenfahrer, die die Straße gut kennen, fahren durch den See.

Aber, es sind ja nur die Straße nach Burgliebenau und die Wäulen in nächster Umgebung überflutet. In noch viel größerem Umfang ist die Straße von Burgliebenau nach Ballendorf unter Wasser geleitet. Die ganze Aue, bis hinauf nach Schanditz, liegt mehr oder weniger unter Wasser, alle Wassergräben sind bis zum Rande voll (es ist keine nicht meilige in der Aue) und so ist es keine seltene Erscheinung, daß an verschiedenen Stellen das Wasser eben drei oder vier Meter tief steht.

Das Hochwasser hat seinen höchsten Stand bereits überschritten. Es ist langsam im Sinken begriffen und es wird nicht allzulange dauern, dann sind Weg und Steg wieder frei. Für dieses Jahr! Es ging noch einigermaßen glimpflich ab. Doch brauchen die Auebewohner nicht auszurücken mit Schaufel und Pickel, mit Sandbag und Weidengeflecht, um die Häuser vor dem wütenden Wasser zu schützen, wie es vor zwei Jahren der Fall war.

Für diesmal ist die Kraft des Hochwassers wohl gebrochen und für die Auebewohner ist es nur wünschenswert, daß ihnen in diesem Jahre eine zweite unangenehme Ueberflutung erspart bleibt.



Die Ueberflutungen der Wäulen.

Eine Frau unter den Rädern des Autos.

Schwerer Unglücksfall an der Christianenstraße.

Tätlich forderte der Verkehr seine Opfer. Gestern ein Kind, morgen ein Mann in der Volkstrahe seines Lebens, dann ein Greis, ein Mädchen, eine Frau... Wohlflos, wie es der Unfall will.

Heute, Mittwochmorgen, ereignete sich wieder ein Unfall, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind. Es ist ein Mann, im Alter von ungefähr 30 bis 35 Jahren, wollte gegen 11 Uhr aus der Christianenstraße mit dem Fahrrad in die Hallische Straße einbiegen, um in Richtung zum Bahnhof über die Fahrt fortzusetzen. In dem gleichen Augenblick aber passierte in Richtung zur Stadt und in ziemlich schnellem Tempo ein Personenkraftwagen die Unterführung und war dadurch für die Vermutliche nicht sichtbar. Der Kraftwagenfahrer wollte nun nach der Christianenstraße einbiegen, fuhr aber trotz starken Bremsens gegen die Motorerin, die dabei unter die Räder des Autos geriet. Die Heften gingen der Unglücklichen über Kopf und Brust, so daß sie mit verzweifelnden blutenden und höchstwahrscheinlich auch inneren Verletzungen liegen blieb. Der Fahrer des Kraftwagens nahm sich sofort der Verletzten an und brachte sie nach dem Merseburger Krankenhaus.

Wenn an diesem Unfall die Schuld bezimmelt ist, wird der sofort aufgenommene polizeiliche Zeitaufbau ergeben.

Wie wir hören, ist die Vermutliche Frau Fr. aus der Seigfriedstraße. Sie hat ein schweres Wehrverbrechen erlitten.

Kleinkunst in Merseburg.

Gastspiel des Neue-Ausstattungsballetts „Masfötschen“.

Um auch in Merseburg die Festnahmen einer führenden Kleinkunstbühne zu sehen (Gelegenheit zu geben, hat sich der Wert des „Ziwoil“ sehr zum, darum bemüht, die Künstler aus Großstädterspielen zu verpflichten. Die Künstler werden hier im „Ziwoil“ Saal das planvolle Neue-Ausstattungsballett „Masfötschen“ zur Aufführung bringen. Die Vorstellung findet am 26. April statt. Es empfiehlt sich, die Karten, die schon jetzt im Vorverkauf zu haben sind, rechtzeitig zu lösen.

Die Vernunft fliegt...

Pöhlauto Merseburg — Köhnen — Schanditz.

Wie wir erfahren, soll voraussichtlich vom 15. Mai ab das Pöhlauto, das bisher zwischen Köhnen und Schanditz verkehrte und letztmalig Merseburg links, gegen Kieh, wieder unsere Stadt berühren und die Pöhlauto aus Köhnen, nach Merseburg bestimmt waren, nicht mehr den langen Weg über Schanditz nehmen lassen.

Diese Maßnahme wird von den Auebewohnern sicherlich freudig begrüßt werden. — Vorläufig soll aber das Pöhlauto in Schanditz stationiert bleiben.

Wieder Ueberflutungen.

Diesmal beim Anbau zum Verwaltungsgebäude III.

Der nächsten Stadtverordnetenversammlung, die aber voraussichtlich am kommenden Montag noch nicht zusammentritt, wird nach beherrschender Magistratsbeschlusse zur Beratung vorzulegen werden:

Die Ueberflutungen der Baukosten für den Anbau an das Verwaltungsgebäude 3 zur Schaffung von Diensträumen für den Stadtrat, Vauingenieurgeschäfte usw. in Höhe von 8983,40 Mark wird genehmigt. Die erforderlichen Mittel sind dem Stad. zur Verfügung von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, die bei der Allgemeinen Verwaltung für 1929 zu entnehmen, wo noch rund 19 000 Mark zur Verfügung stehen.“

In der Begründung heißt es: „Für den Anbau an das Verwaltungsgebäude 3 in der Christianenstraße fanden an Mitteln insgesamt 69 900 Mark zur Verfügung. Die Gesamtaufwendung beläuft sich mit 78 289,40 Mark auf das Ueberflutungen von 8 983,40 Mark entfallen ist. Diese Mehrkosten werden sich wie folgt: 1. Nachträglicher Einbau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt im Keller 3500 M. 2. Einrichtung eines Kabinenzimmers im Keller 200 M. 3. Ueberflutungen der Ueberflutungen für die nachträgliche im Anbau verlegte Gängelführungsgelände und Ueberflutungen der Ueberflutungen in eine Sanitärverteilung 900 Mark. 4. Die richtige Ueberflutungen ist durch Vohs- und Materialpreissteigerungen in der Zeit von Aufstellung des Kostenschätzungs bis zur Fertigstellung entfallen 4 583,40 M. Zusammen 8 983,40 M.

Die Ueberflutungen ist also durch unvorhergesehene Einbauten und durch Vohs- und Materialpreissteigerungen entstanden.“

Wettervorhersage.

Mit der Ausbildung und Verstärkung eines Tiefdruckgebietes nördlich von Schottland hat bis nach Mitteldeutschland hinein eine westliche Luftströmung eingeblasen, die mächtig kalte ozeanische Luftmassen heranbrachte. In ihnen kam es am Dienstag noch mehrfach zu Schauerniederschlägen. Da aber die Bevölkerung häufig weitgehend abnahm, konnten durch Einstrahlung die Temperaturen doch nahezu die Werte von Sonntag wieder erreichen. Ein zweites Tief liegt über der Biscayaee. Auch dieses verläßt sich dauernd, und es entsteht damit ein vom Festlande gegen das Meer gerichtetes Luftdruckgefälle, dem eine im großen und ganzen südliche Luftströmung über Mitteldeutschland entweichen wird. Wir können daher bei Zufuhr kalterer Luftmassen auf eine verhältnismäßig schnelle Erwärmung rechnen. Das Wetter wird zunächst heiter sein, es verstärken sich dabei aber die Temperaturgewinne zwischen dem mitteldeutschen Festlande und dem Meeresteilen um Island und Schottland. Die Folge davon wird sich ein in unsern, allzulange Zeit entzunder Wetterrückfall werden.

Vorherige bis Donnerstagabend: Zu nächst heiter und wärmer, Wetterumstellung in Vorbereitung.

Vom Wochenmarkt.

Trotz der alten Erläuterungsstadien, daß nach zwei Festtagen das Geschäft nur gering ist, war der heutige Wochenmarkt eigentlich recht gut besucht, und — was noch bemerkenswert ist — es wurde auch verkauft. Die Preise weisen nur ganz geringfügige Abänderungen auf.

Butter 0,95-1,00; Eier 0,10-0,11; Käse 0,10; Quark 0,20; Rosenföhl 40-45; Wärling 0,20-0,25; Reischföhl 0,15; Wärling 0,10; Wärling 0,10; Zwiebeln 0,40-0,60; Sellerie 0,10 bis 0,20; Zwiebeln 0,25-0,30; Reischföhl 0,10; Schwarzwurste 0,35-0,40; Einmal 0,10; Kopfkraut 0,20; Wasserdosen 0,20; Quittfrucht 0,10; Apfel 0,20-0,35; Uebelfosen 0,25 bis 0,35. — Fleisch und Wurst: Schweinefleisch 1,20-1,40; Rindfleisch 1,30-1,50; Kalbfleisch 1,30-1,50; Hammelfleisch 1,40-1,50; Seberwurst u. Rotwurst 1,40-1,50; Knackwurst

Gefflügelausstellung.

Gebäude. In dem Bestreben, die Geflügel- ausstellung auch in dieser Hinsicht zu heben, hatte der rührige Vorstand des Geflügel- und Kanarienvogelvereins Beschu-...

Geschäftliches.

Der Sommerfilm in den beiden G.L.-Theat- ern in Halle a. S. Wie aus dem heutigen Interat ersichtlich...

Erhaltung des Wohnraumes. Minderung der Erwerbslosigkeit.

Die Wohnungsfrage ist neben Hebung der wirtschaftlichen Not unseres Volkes das wichtigste Problem, das es lösen muß. Heute noch - 12 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges - muß man mit einer deutschen Wohnungsmangelswirtschaft...

Insbesondere die Minderbemittelten die Hauptverwerfliche der Wohnungsmangelswirtschaft weiter tragen. Der durch die Siedlungsvereinigungen, öffentliche Körperlichkeiten usw. geschaffene Neubaubau...

Eine wesentliche Minderung der Wohnungsnot würde eintreten, wenn eine andere, entsprechende Bohrraumverteilung vorgenommen würde. Das ist jetzt die Kernfrage der ganzen Wohnungsmitere.

Was fehlt es nun mit der Erhaltung des vorhandenen Wohnungsraumes im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt. Auf der einen Seite Schaffung von Neubauwohnungen, deren Mietzinsen der freien Markt des Landes nicht aufgebracht werden können...

eine bedauerliche Tatsache, daß man den be- zugslosen Volksvertretern in den einzelnen Parlamenten dieser Frage nicht die nötige Bedeutung und Aufmerksamkeit beigemessen wird.

Wenn die Finanzminister einer wirksamen baulichen Aufhebung des Wohnungsraumes durchgeföhrt wird, würden viele Erwerbslose der vertriebenen Berufsleute Arbeit und Verdienstmöglichkeiten finden, desgleichen auch viele Gewerbetreibende.

Bei der baulichen Unterhaltung des Wohnraumes handelt es sich größtenteils um Aufhebung von Schäden, Beseitigung von Läden und Hindernissen, Kanalanlagen, Schornsteinreinigung usw.

Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburger Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Stunde zum baldigen Eintritt zu meiner Umvermittlung fähig, umfängliches, junges Mädchen...

Tüchtiges Mädchen

selbständig im Kochen und Hausarbeit, gesucht zum 1. Mai für Stagenhaushalt.

Mädchen

für Haus, fieberisch u. Garten, bei Stamm-Verständnis, große 400 Morgen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

junges Mädchen

für Haus u. Landwirtschaft, im Alter von 16-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Hausmädchen

erfahren in allen Stubenarbeiten, ge- lübt, fieberisch, nicht unter 18 J., Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Tüchtiges Hausmädchen

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stellengefüche

Sommer Schneidbergehilfe, im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

weibliches Fräulein

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stunde für meine Tochter

30 Jahre alt, Stelle als Hausdienerin, im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Kinderdienerin

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Großes Landhaus

mit Garten und Garage, an der Avenal-allee, 45000 RM, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Automobil

330 Opel-Wagen, im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Wanderer-Motorrad

500 cm, fieberisch, im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Heiratsgesuche

35 Jahre, fieberisch und arbeitsam, im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Bäcker

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Einheirat

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stiefmutter

im fieber. Köchlein, handlich, nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Stütze

verantwortlich, im Alter von 18-20 Jahren für Haus und Küche, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Mädchen

für Haus u. Zimmer sowie ein Stubenmädchen, Frau Haupt, Hedwig u. Erbert, St. Wittenberg.

Advertisement for Helchen in Stützerbach, featuring a portrait of a woman and text describing her as a net, young girl with a good character, seeking a husband.



99 — Neumarkt.

Ein hochinteressantes Privatspiel am Sonntag. Beide Vereine haben sich gestern abend zur Austragung dieses Freundschaftsspiels auf der Kampfbahn der 99er geeinigt. Bei der gegenwärtig hohen Form der Geiseltaler wird dieses Treffen allgemeine Hochspannung erzeugen und zu einer delikaten Angelegenheit werden. Wir kommen auf das Spiel selbst noch zurück.

Fußball der unteren Klassen.

Sports. Beuna 1. — WFR. Bennstedt 1. 2:1 (1:1) Die Geiseltalener hinterließen am 2. Feiertag in Bennstedt keinen guten Eindruck. Beuna war wieder gesungen, mit Erfolg anzutreten, der sich jedoch als nicht dem Vollen erweist. Der Platzbesitzer mochte Beuna die zu schaffen, so daß Beuna voll aus sich heraus gehen mußte, um zu siegen. Der Schiedsrichter pfiff außerst genau.

Alle Herren — Neudorf Alle Herren 1:3; 1. Jun. — Concordia. Blauen 1. Jun. 3:3; 1. Jun. WFR. Bennstedt 1. Jun. 2:2; 1. Jun. gegen WFR. Werleburg 1. Jun. 1:4.

Ergebnisse der Osterspiele des Sportvereins „Mittelfeld“ Braunsdorf.

Am 1. Osterfeiertag: Jun. — Borussia Halle Jun. 3:3; Knaben — Neumarkt Knaben 1:3; Jun. — WFR. Eisleben Jun. 2:4.

Am 2. Osterfeiertag: Knaben — Mücheln Knaben 4:1; Jun. — Mücheln Jun. 2:4; Jun. gegen Concordia Blauen Jun. 3:1.

Braunsdorf 2. — Marathion Nöffen 3. 7:0

Braunsdorf 1. — Kayna Kelerwe 2:5 (1:2).

Nachdem die Braunsdorfer am 1. Feiertag von der Kelerwe des WFR. Eisleben verliert worden war, gehörte den Gästen aus Kayna Zeit dafür, daß sie noch eine Mannschaft für den 2. Feiertag stellen. Braunsdorf mußte erloschmäßig antreten, während die Gäste durch Kolb, Meixner und Ströcker aus der Liga verhärtet erschienen. Das Spiel begann mit lebhaftem Tempo und die Platzbesitzer gaben sich die größte Mühe, auf abzumachen. Nach 20 Minuten gingen sie auch durch Siegend in Führung. Bis zur Pause hatten die Gäste das Meistlet auf 2:1 für sich. Kurz nach dem Wechsel kamen die Braunsdorfer nochmal zum Anschloß, doch dann unterlagen sie den technisch Meistern mit dem Endergebnis 2:5.

Handball DSB.

Torreiche Handballspiele im Geiseltal.

Braunsdorf 1. — WFR. Eisleben (Liga) 9:1.

Diesen Gegner des 1. Feiertages hatte Braunsdorf eigentlich höher eingeschätzt, sie waren aber den Gästen nicht im geringsten gemächlich. Bis zur Pause kamen sie gar nicht zur Geltung. Bis zum Wechselläuf führten die Geiseltaler mit 5:0. Nach dem Wechsel kamen die Gäste beim Stande von 6:0 zum Ehrentreffer, durch einen Strafwurf, den der Platzbesitzer nicht einwarf. Die Gäste erhöhten bis zum Schluß auf 9:1.

Braunsdorf 1. — Wacker Halle 2. 13:2 (6:0).

Auch in diesem Spiel waren die Braunsdorfer tonangebend, denn die Gäste erschienen mit nur 8 Mann. Die Gäste führten wohl ein technisch reiferes Spiel vor, mußten sich aber dem Meistereifer der Platzbesitzer mit diesem hohen Endergebnis beugen. In der 2. Hälfte kamen die Gäste an fast verdienten Treffern. Trotz der 8 Mann kämpften sie unentnützlich bis zum Schluß hin.

Turnerhandball.

Außigen-Beuna 1. schlägt John Neumarkt 1. 15:7 (6:1).

Ueberraschend glatt nahm Beuna Revanche für die kritischen Niederlagen. Neumarkt war leider gesungen, mit vier Mann Erfolg auszuspielen, so daß die glatte Niederlage verständlich wird. Trotzdem war Neumarkt nicht schlecht und nur Mängel in der Abwehr brachte Beuna die Erfolge. Der Sieg war verdient, Schiedsrichter Schwarze (WFR.) pfiff korrekt.

Außigen-Beuna 2. — John Neumarkt 2. 3:6. Jun. — Turner Hofbach 1. 3:5.

Franklebens großer Erfolg!

Frielen Frankleben 1. schlägt Polizei Weimar Weisertstraße 4:3 (3:3).

Eine große Anzahl Zuschauer waren Zeuge eines heißen Kampfes. Frielen ließe sich die Ueberraschung, gegen die vielstärkeren Polizei einen Sieg zu erzielen. Frielen hatte ein großes Spiel und am Sieg hatte das Schlar

breit das größte Verdienst. Die Gäste waren trotzdem eine Klasse für sich, nämlich technisch glänzend durchgebildet. Das Ergebnis konnte nicht anders lauten. Eifer und Siegeswillen brachte den Platzbesitzern den verdienten Sieg.

Frielen 2. — WFR. Raachstädt 1. 3:4 (1:1).

Durch diesen Knappen aber verdienten Sieg festeten sich die Gäste in Besitz des Pokals. Bis etwa 10 Minuten vor Schluß stand die Partie noch 1:1, aber eine unglückliche Umstellung der Frielen brachte Raachstädt zum Sieg.

Frielen Jun. — WFR. Raachstädt Jun. 1:2; Schüter — WFR. Raachstädt Schüter 1:1.

Oberbühligen 1. — Sportklub Reiplich 3:5.

Einen Knappen aber verdienten Sieg konnte die junge Elf des Sportklubs Reiplich erringen. Das Spiel wurde hart, aber fair ausgetragen. Bis zum Wechsel hand das Spiel noch Remis, dann hatte Reiplich etwas mehr vom Spiel und brachte noch zwei Erfolge an. Der beste Mann von Reiplich war der unverwundliche Meier.

Die Ergebnisse der Schachturniere

anlässlich des 1. Schachkongresses des Südbanens im Saaleschachbund.

Tabelle für das Meisterchaftsturnier.

| Name | Nr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | Punkte |
|-----------|-----|-----|---|-----|-----|-----|---|---|---|-----|-----|-----|-----|----|----|----|------------------|
| Schilde | 1 | — | 0 | | | | 1 | 0 | 1 | | 0 | 1/2 | 1/2 | | | | 3 |
| Trochster | 2 | 1 | — | 1 | 1 | 0 | | | 1 | | 1/2 | 1/2 | | | | | 5 II. und 5 III. |
| Kolbweg | 3 | 0 | | — | 1/2 | 1/2 | | | 1 | 1 | 1 | 1 | | | | | 4 1/2 IV. |
| Kloß | 4 | 0 | | 1/2 | — | 1/2 | | | 1 | 1 | 1 | | 1/2 | | | | 5 1/2 I. |
| Dr. Bögel | 5 | 1 | | 1/2 | 1/2 | — | | | 1 | 1/2 | 1 | | 1 | | | | 1 |
| Keilner | 6 | 0 | | | | | — | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | | | | 1 |
| Wellcke | 7 | 1 | | 0 | 0 | 1 | | — | 1 | — | 0 | 0 | 1 | | | | 4 V. |
| Wegner | 8 | 0 | | 0 | | 0 | 1 | 0 | — | 0 | 1 | | | | | | 2 |
| Partsch | 9 | | | 0 | 0 | 1/2 | 1 | | 1 | — | 0 | | 1 | | | | 3 1/2 |
| Hübener | 10 | 1 | | 1/2 | 0 | 0 | 0 | 1 | | 1 | — | | | | | | 3 1/2 |
| Kettner | 11 | 1/2 | | 1/2 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | | 0 | 0 | | | | 2 |
| Brendel | 12 | 1/2 | | | 1/2 | 0 | 1 | 0 | | 0 | 1 | | | | | | 3 |
| | 13 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 14 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 15 | | | | | | | | | | | | | | | | |

Wie wir bereits ausführlich berichteten, ging am Montagabend in Müllers Hotel der 1. Schachkongress, der die Schachspieler der näheren und weiteren Umgebung Werleburgs vereinte, zu Ende. Für Werleburg barg der Kongress infolgedessen ein Ereignis, als es sich gegen den neuen Südbanmeister Dr. Bögel um Schachspiel Halle einen außerordentlich harten Kampf. Der andere Werleburger Teilnehmer, Herr Wegner, der sich ebenfalls am Meisterchaftsturnier beteiligte, und als ein hoffnungsvoller Schachspieler gilt.

gegen den neuen Südbanmeister Dr. Bögel um Schachspiel Halle einen außerordentlich harten Kampf. Der andere Werleburger Teilnehmer, Herr Wegner, der sich ebenfalls am Meisterchaftsturnier beteiligte, und als ein hoffnungsvoller Schachspieler gilt.

Tabelle für das Hauptturnier.

| Name | Nr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Punkte |
|-----------|-----|-----|-----|---|-----|---|-----|-----|-----|-----------|
| Böhler | 1 | — | 1 | 1 | 1/2 | 1 | 0 | 0 | 1 | 4 1/2 II. |
| Schröder | 2 | 0 | — | 1 | 1/2 | 0 | 1 | 1 | 0 | 3 1/2 IV. |
| Rinnemann | 3 | 0 | 0 | — | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 |
| Geiffge | 4 | 1/2 | 1/2 | 0 | — | 1 | 1 | 0 | 0 | 3 |
| Hausmann | 5 | 0 | 1 | 1 | 0 | — | 1 | 0 | 0 | 3 |
| Hoch | 6 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | — | 0 | 1/2 | 2 1/2 |
| Ehlers | 7 | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | — | 1/2 | | 5 1/2 I. |
| Glimm | 8 | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 1/2 | 1/2 | — | 4 III. |

Nachdem die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt des Ziel, Bezirksmeister zu werden, erreicht hat, ist eine kurze Ruhepause im Verbandstreffen eingetreten. Die nächste Veranstaltung ist ein Zwangstraining für alle drei Mannschaften, das am Sonntag, 4. Mai, im Kegelheim stattfindet. In erster Linie dürfte dieses Training für die Wölflingmannschaft von Nutzen sein, denn am 17. und 18. Mai findet in Leipzig das Bezirksmeisterchaftsturnier statt. Die Abfahrtsmannschaft wird am 20. Mai in Raumburg am See der Bezirks-Verbandsfeier teilnehmen. Hier werden wieder die Mannschaften von Weisensefeld, Raumburg, Apolda, Dürrenberg und Geiseltal. Verteidiger des Pokals ist, von dem 12. bis 20. Juli in Annaburg stattfindet, wird die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt als Bezirksmeister vertreten sein. Ferner ist beabsichtigt, vom Bezirk eine

kämpfte mit weniger Glück. Durch die Zurückleitung, die ihm sehr stark beanspruchte, konnte er nicht ganz aus sich herausgehen. Die Tagung selbst, die angenehmen Verlauf nahm, wird allen auswärtigen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Kegelport.

Veranstaltungen der nächsten Wochen. Nachdem die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt des Ziel, Bezirksmeister zu werden, erreicht hat, ist eine kurze Ruhepause im Verbandstreffen eingetreten. Die nächste Veranstaltung ist ein Zwangstraining für alle drei Mannschaften, das am Sonntag, 4. Mai, im Kegelheim stattfindet. In erster Linie dürfte dieses Training für die Wölflingmannschaft von Nutzen sein, denn am 17. und 18. Mai findet in Leipzig das Bezirksmeisterchaftsturnier statt. Die Abfahrtsmannschaft wird am 20. Mai in Raumburg am See der Bezirks-Verbandsfeier teilnehmen. Hier werden wieder die Mannschaften von Weisensefeld, Raumburg, Apolda, Dürrenberg und Geiseltal. Verteidiger des Pokals ist, von dem 12. bis 20. Juli in Annaburg stattfindet, wird die Werleburger Verbandsmannschaft auf Abfahrt als Bezirksmeister vertreten sein. Ferner ist beabsichtigt, vom Bezirk eine

Sehnermannschaft auf Abfahrt zu den Gaukämpfen zu entsenden. Neben steht die Zahl der von den einzelnen Verbänden zu stellenden Kegel noch nicht fest. An der Apoldaer Sportwoche, die vom 4. bis 12. Mai stattfinden, werden sich auch Werleburger Verbandskegler sportlich betätigen. Auch an den Veranstaltungen zur Weihe eines Kegelheimes in Leipzig, die vom 25. Juni bis 2. Juli stattfinden, wird der Werleburger Verband Keeler entsenden.

Hoden.

Ostertodekturnier von Schwarz-Weiß, Halle.

Das großartig geplante Ostertodekturnier der Ostertodevereinigung Schwarz-Weiß Halle wurde durch die bis Dierionabend vorhergehenden unangünstigen Witterung in Frage gestellt und wegen des Veranlasses zu verschiedenen Abänderungen. Unter dem Junge der Verbands-

trug man die ersten Spiele in Werleburg auf dem Kaiserhof und den Rest auf den inoffiziellen wieder teilweise gewordenen Hallischen Hofe aus. So gaben sich immerhin noch recht beachtliche Gegner aus der Hodekzentren des Reiches ein Stellbüchlein. Der Werleburger Hodekclub bestand jetzt erstklassige Partner vorgelegt und häufig fast erstklassiger recht teuer, wenn es auch letztendlich zu einem Sieg nicht kam.

Nachrichtendie Turnieregebnisse:

Schwarzweiß Halle — Nürnberg Hodekclub gegen Werleburger Hodekclub 2:4; ZuS. Halle — Berliner Turnerschaft 1:4; Halle 96 gegen Teutonia Berlin 0:1; WFR. Sport Leipzig — Werleburger Hodekclub 3:1; Berliner Turnerschaft — Nürnberg Hodekclub 1:7; WFR. Sport Leipzig — Schwarzweiß Halle 3:2; Halle 96 formd. — Schwarzweiß Halle, Damen, 3:0.

Bayern schlägt Dresdner S. C.

Eines der interessantesten Fußballtreffen am Karfreitag war zweifellos das zwischen dem Dresdner S. C. und Bayern-München. Die Münchener mußten ohne Hofmann und Becker antreten, und auch der Dresdener Richard Hofmann, der zum erstmalig nach seinem schweren Unfall spielen wollte, wirkte nicht mit. Von beiden Seiten bekam man ein glänzendes Spiel zu sehen, das die Bayern-Elf schließlich verdient mit 4:2 (2:0) gewann.

Slavia-Prag gegen Fortuna-Leipzig 6:1

Das Karfreitagsspiel zwischen der Berufs-Fußballmannschaft Slavia-Prag und Fortuna-Leipzig in der Meißner Stadt, bei anhaltendem Regen ausgetragen werden und hatte infolge dessen nur etwa 500 Zuschauer angelockt. In der ersten Halbzeit (1:1), konnten die Leipziger das Tempo noch einigermaßen halten. Dann wurden die Slawen hart und überlegen und hellten das Ergebnis durch Solts (3), Junek (2) und Zuboda (1 Tor) schließlich auf 6:1.

1. FC. Nürnberg überlegen.

Die Elf des 1. Fußballklubs Nürnberg gab am Freitag in dem trotz Regenwetters von 5000 Zuschauern besetzten Spiel gegen Arminia (Hannover) in der Vereinsstadt eine großartige Leistung zum Besten und überführ die Norddeutschen mit 8:1 (3:0) Tore.

Auch die Elf des Fußballvereins Jahn (Halle) fand im norddeutschen Verbandsgebiet zu einem überlegenen Erfolge. Im Braunschweiger Saal der dortige WFR, mit nicht weniger als 10:3 (8:2) Toren den Särzern.

HSV in Form.

Der Hamburger Sportverein lieferte am Freitag auf seinem Hofe der Elf des F. C. Zürich ein prächtiges Spiel, wie es diese Mannschaft seit Wochen nicht gezeigt hat. Mit 6:2 (5:0) wurden die Eidgenossen geschlagen. Der beste Mann auf dem Hofe war der Hamburger Horn, der allein drei Tore erzielte.

Tenniskamp Japan — Delferstein 6:2.

Der an den Osttagen in Wien stattgefunden Tennis-Vandertag Japan gegen Delferstein, bestehend aus fünf Einzel und drei Doppelspielen, sah die Japaner mit 6:2 als Sieger. Die einzigen Siege für Delferstein erzielten Matsui gegen Sarda 5:6, 5:6, 6:4, 7:5 und Ariens-Matsui gegen Clab-Clab 9:7, 7:5, 6:3. Für Japan gewonnen: beide gegen Winterstein 6:1, 6:0, 6:1. Clab-Clab gegen King-Balano 4:6, 6:0, 6:2, 3:6, 6:0. Die Sarda gegen Ariens-Matsui 5:7, 6:2, 2:6, 7:5, 6:2. Sato gegen Clab 7:5, 6:1, 6:3. Die Sarda gegen King-Balano 6:3, 6:2, 6:6 und Clab gegen Ariens 6:2, 5:7, 6:6, 7:5.

Neuer Europareford im Rüdenschwimmen.

Im Golfschwimmklub von Clermond Gerard bestbrachte der französische Schwimmer Robé eine ausgezeichnete Leistung. Es gelang ihm, den von dem deutschen Meister Ernst Kippers am 12. März in Bremen aufgestellten Europareford im 400-Meter-Rüdenschwimmen von 5:57,6 min nicht weniger als 6,2 Sekunden auf 5:51,4 zu verbessern.

Sawall nicht zu schlagen.

Das prachtvolle Wetter führte der Berliner Olympia-Narobahnklub etwa 8000 Besucher zu, die recht interessanten Sport zu sehen bekamen. Der Held des Tages war Wilhelm Saller. Saller, im einjährigen 25-Meter-Schwimmen führte er von Anfang bis Ende und gewann knapp gegen Manera, der 15 Minuten vor Schluss an Schollenblei vorbeigegangen war. Nach dem Zunderrennen um den „Großen Ozeanpreis“ sah Saller als Sieger. Er entlich dem führenden Schollenblei bereits in der 15. Minute die Spitze und übernahm sie im gleichen Zuge sofort und Manera.



Aus der Heimat

Lebensgeschichte einer Fuchsin

Einmalig (in den letzten Jahren). Späterer Gänger besuchten in den letzten Tagen um ein Fuchsin über das Feld schritt und in einer Graben...

Die Zuckertüte verrät alles.

Stadtrada. Ein nettes Gefächtschen passierte an der Bahn Weimar-Gera. Daß da eine Dame mit einem Kinde im Mittel, als der...

Starker Ockerverkehr im Harz

Wernigerode. Trotz des wenig verkehrswilligen Wetters, das bis zum Sonnabend im Harz über dem Harz gütlich geblieben ist...

Eine Hühnerfarm eingeweiht

Droschk. Am Ostermontag abend brannte das Haus der Hühnerfarm Rosenhain...

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Noman von Freytag u. S. Segenhofen. (A Fortsetzung) (Nachdruck verboten). Wieder das hübsche Mädchen, Honorée...

Ein Paddelbootfahrer ertrunken.

Weidau. L. Großheringen. Am 1. Osterfesttag haben zwei Herren aus Halle mit ihrem...

Der Brandschutz im Saalkreise.

27 Freiwillige und Werkfeuerwehren. - 684 Mitglieder im Saalkreis-Feuerwehrgenossenschaft.

Schwerer als in Städten mit Berufsfeuerwehren gestaltet sich der Brandschutz auf dem Lande und in kleineren Städten. Im Saalkreise haben die Brandschutz...

Furchtbare Tat einer Mutter.

Dornitzsch. Die Frau des Bauers W. hat am Ostermontag ihre beiden...

Freigabe der Straße Treseburg-Roßtrappenstein.

Halle. Unter dem Vorbehalt des Reklamationsverfahrens von Hünibler fand hier eine Verkehrs...

er Hilfe zuzeln, in den Fluten. Sein Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Der...

Das rote Parteibuch.

Harzgerode. Das Anhaltische Staatsministerium beschäftigt, für den Anhalt rezeptionsfähigen Wahlen in der Verwaltung der Landes...

Hausfuchung wegen des Berliner Grundstücksstandes.

Berlin. Der Berliner Grundstücksstand hat dieser Tage auch bis in unsere stille Ebene...

Osterschmetterlinge.

Brehlig (Elb). In den diesjährigen sonnigen Ostertagen am 20. und 21. April zeigten sich...

Ein Zug in großer Gefahr.

Hagenbrunn. Am ersten Osterfesttag mittags gegen 12 Uhr, sprang auf der sehr ab...

Vom Bau des Mittellandkanals.

Seine. Der Bauabschnitt des Mittellandkanals bei Peine zwischen der Wöhrmer Er...

Tragisches Ende eines Abgehauenen.

Bezaa a Giffen. Auf der Eisenbahnstrecke Gera-Weitz ließ sich ein junger Mann am...

Der Brandschutz im Saalkreise.

27 Freiwillige und Werkfeuerwehren. - 684 Mitglieder im Saalkreis-Feuerwehrgenossenschaft.

Hausfuchung wegen des Berliner Grundstücksstandes.

Berlin. Der Berliner Grundstücksstand hat dieser Tage auch bis in unsere stille Ebene...

Osterschmetterlinge.

Brehlig (Elb). In den diesjährigen sonnigen Ostertagen am 20. und 21. April zeigten sich...

Ein Zug in großer Gefahr.

Hagenbrunn. Am ersten Osterfesttag mittags gegen 12 Uhr, sprang auf der sehr ab...

Vom Bau des Mittellandkanals.

Seine. Der Bauabschnitt des Mittellandkanals bei Peine zwischen der Wöhrmer Er...

der Straße Treseburg-Roßtrappenstein für Autos mit mehr als zwei Etagen. Bisher...

Wagen vorgehen. Die Freunde sind viel zusammen. Malles fragte die Waise, da sie...

So verlor er das Herzogs Interesse für die Kunst zu weiden, für die Schönheit, denn Malles sah alles mit den Augen der Wenigen...

„Das kann ich dir nicht sagen, weil ich es selbst nicht weiß. Ich habe seit Tagen immer den Zwang, an rote Rosen zu denken.“

„Ich weiß nicht, vielleicht ja. Jemand etwas mich unterbewußt in meinem Leben mit roten Rosen zusammenhängen. Wir denken viel mehr als wir wissen, und wir wissen mehr, als wir denken.“

Am Abend sagt Honorée: „Ich habe heute nachmittags den Fürsten Wilhelm Butkus besucht.“

„Er hat mich die Bekanntschaft gegeben, die ich...

„Ich habe auch eine großartige Gemäldesammlung alter und neuer Meister. Das interessiert dich doch?“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“

„Lieber Donre, mich interessiert, wie man dies kleine Leben hindurchzuführen soll. Wie verfahren wir, den morgigen Tag damit zu verbringen.“



Unglück durch die Schlachtmaste

Gismannsdorf. Der hiesige Fleischermeister und Gemeindevorsteher Melius wollte eine Kuh schlachten; hierzu mußte das erforderliche Zeugnis Melius haben und der Stuh und hatte das Zeugnis auf die Stirn gelehrt. Sie wurde unruhig, der Stuh löste sich und brachte nicht der Stuh den tödlichen Schlag, sondern trat den Weitzer in den Oberleibschel. Er wurde sofort in ein Krankenhaus nach Halle gebracht, wo er schwerer verletzt wurde. Hoffentlich wird es der ärztlichen Kunst gelingen, den allgemein beliebten Gemeindevorsteher wieder herzustellen.

Der erste Spargel.

Oberörlingen a. Sec. Trotz der vielen Regenzeit haben die hiesigen Kleingärtner die Frühjahrsarbeiten nahezu beendet, und die Kleingartenanlage muß von der beliebten Seebirne aus gesehen bereits einen fast vollkommenen Eindruck. Man spürt die Wärme, mit der ein jeder sehr Gärtnern pflegt. Die Kleingärtner haben sich im Laufe der 10 Jahre des Bestehens der Anlage ausgezeichnete Spargelbeete geschaffen, und harren nun mit Spannung der Ernte. Die Spargelernte dieses Jahres verpricht gut zu werden. Der erste Spargel wurde am 3. August 1914 und ein-motivfähiger Herrmann Elmer konnte bereits am zweiten Osterfesttage mehrere Spargelstrahlen von beachtenswerter Stärke in seinem Strebergarten ernten.

Flaschenpost.

Schönwerda (Gismannsdorf). In der Um- stadt, umweit anderer Seelen, fand man am Sonntag vor Eltern eine Flaschenpost, die aus Oberörlingen (Selm) kam und auf einem Zettel den Satz enthielt: „Aus Deutsch- lands schwerster Zeit“, Oberörlingen, 8. März 1920. Außerdem fand man noch einen 50-Mark- Schein, gedruckt am 3. August 1914 und ein- 50-Mark-Schein aus dem Jahre 1918, Kriegs- beginn und Revolution. Als Unterschrift M. M. Die Flasche hat zehn Jahre gedauert, um an der Seelme bis zur Infirmität zu kommen, was fast nicht glaublich erscheint, wenn nicht der Stuh durch seinen Lauf in weiterer Folge die Sa- fische befähigt. Vielleicht meldet sich der Ab- sender.

Waldbrand.

Ziegenrück. Aufstufung aus Könnig ge- merkten in der Nähe des Gutes Reumann bei Götzig am zweiten Feiertag einen Waldbrand, der schon eine ziemlich Ausdehnung angenom- men hatte. Sie alarmierten telephonisch die umliegenden Orte, aus denen sich eine große Anzahl Einwohner zusammenfand, die dem Feuer energisch zu Leibe traten. Gegen Abend war der Brand, der großen Schäden angerichtet hatte, gelöscht. Über seine Entstehungsursache verläutet nichts Bestimmtes.

Von Einbrechern niedergeschlagen.

Dieben in Männerhosen. **Salzwedel.** Nachts veranlaßt Ein- brecher dem Pflanzengestir Eigenstod, dessen Kolonie in der Nähe von Salzwedel liegt, sich aus dem Stalle zu heben. Sie festelten zwei Käber und hielten Ferkel und Ziegenkamm in Säde. Eine der häßliche- ren Helfer die Einbrecher überfallen, wurde er von ihnen niedergeschlagen. Als zwei Frauen aus der Kolonie zur Hilfe eilten, veranlaßt die Täter, die mit einem Wagen vorgelassen waren, in Richtung Salzwedel. Ihre Besie- lichen sie zurück. Unter den Einbrechern be- fand sich auch eine Frau, die Männerhosen trug.

Es ist immer das Gleiche, es ist schon lo- durch Wochen, durch Monate, durch Jahre. Es ist alles, was sie von ihm hat, daß sie die roten verchiedenen Sägen aufstellen lassen, sie hat sich nie geändert, ob sie diesen Sägen Glauben schenkt. Was ist, nimmt sie hin, weil sie in Wahrheit fromt ist. Heute ist die Schönheit der Welt so schmerzhaft. Sie hat die schönsten Rosen eigenhändig abgemittelt, sie ordnet diese Rosen vor ihrem Bild.

„Du bist so schweigsam Franchesco, an was denkst du?“ Sie sitzen wieder bekommen in der Villa des Herzogs, und Paris tollt. Lärm, Lacht noch immer, obwohl der Frühling ha ist und die Erde blüht, in dieser Mondnacht. „An was ich denke?“ An rote Rosen! haboaba. Honoree, an rote Rosen!“

Das Blüten in Benedikt nimmt kein Ende. Auf der Plogia im Palaste Zimmereck liegt auf einem kleinen Tisch ein altes blaumattes Buch, ein wenig verwittert, ein wenig ver- gelbt. „Dretta hatte es gefunden, einmal, als in der Bibliothek ein Buch suchte und hatte gefunden die leeren Blätter gesehen. Vielleicht hatte eine der stolzen Herzoginnen Zimmereck barinnen ihre Gedanken oder ihr Herz niedergelegt wollen und war nicht mehr da gekommen. Die beschloß sie, es jetzt zu tun. Die Plogia ist leer. Mit den Blättern des offenen Buches spielt der Wind. Eine laute: „Ich habe den guten, alten Vater Bonaventuro gefragt, ob man in guter Absicht etwas tun kann, was man sonst nicht tut, und was einem recht schwer fällt, weil es von allem Her- gedächtnis so fern ist. Er hat gesagt: ja, wenn es einem Menschen Nutzen bringt und Gott eine Freude machen kann. Ich denke manchmal an den Vater, ob es ihm Nutzen gebracht hat, und ob es ihm diesen Gott eine Freude ge- macht hat, daß ich mich überwinden habe. Ich

Absturz mit dem gejohtlenen Auto.

Deßau. Am Donnerstagabend wurde vor dem Reizens-Gafé ein Dpckwagen an s Halle gejohtlen. Der unbekannte Täter fuhr am Seemannswarten einen Abgang hinunter. Das Auto überstieg sich, der Dieb konnte aber unverletzt entkommen. Es ist ein etwa 20jähriger junger Mensch.

Einbruch im Hotel.

Erurt. In der Nacht zum dritten Oster- feiertag wurde der Geldschrank des Hotels „Meininger Hof“ erbrochen. Den Tätern fiel

Sensation 1930: Akrobatik am Flugzeug.



Waghalsige Vorführungen des Luftfahrers Schindler während des Berliner Großflugtages. Links: Schindler turmt an der Flugzeugverföbung. Rechts: Umsteigen vom fahrenden Auto ins Flugzeug mittels Strickleiter.

Des Kidelhahns Jubiläum.

Zimenau. Gleichzeitig mit dem 50jährigen Bestehen des Thüringernach-Zweigerer-Ver- einenau kann der Kidelhahn am 75 Jahre- licher Bestandigkeit zurückblicken. Beide Jubil- äen sollen gemeinsam gefeiert werden. Am Sonntag, dem 18. Mai, wird der Kidelhahn- festlich beleuchtet werden.

Die Hodersteuer.

Gotha. Der Stadtvorstand, der jetzt das neue Steuergesetz, die Einkommensteuer, ver- fertigt, hat in neuer Form bekanntlich, ver- fertigt, daß in Zukunft die Einteilung der Vofale in verschiedene Gruppen und Stufen fortfällt. In allen Vofalen beträgt die Steuer in Zukunft 30 Pfennig für die Zeit von 1230 bis 2 Uhr nachts. Die Steuerfarte gilt nicht mehr nur für eine Stunde. Außerdem ist sie auch für ein anderes Lokal übertragbar. Diese Maßnahmen bedeuten eine wesentliche Erleichterung für die Durchführung des Ge- setzes.

100 falsche Fünfmarkstücke.

Magdeburg. Karfreitagnachmittag machte ein Eisenbahnbeamter im Göttinger Bahnhof nach mehr als belastet. Ein Arbeiter der Stationskasse des Hauptbahnhofs arbeitete an diesem Tage in seinem Garten und wollte aus dem Glas ein Glas Sand holen. Beim Graben ließ der Eisenbahner plötzlich auf- merksam. Er sah nach wenigen Augenblicken ein großes Paket aus braunem Packpapier aus Tageslicht, das 100 falsche Fünfmarkstücke ent- hielt. Die Kriminalpolizei ist mit der Klärung des Falsches beschäftigt.

21. August.

„Ich habe dem Pietro gesagt, wenn die Prinzessin kommt, soll er sagen, ich sei in die Kirche gefahren. Ich Gott, so wie man einen Menschen kennt, läßt man ihn schon an. Ich glaube, viele Heilige waren so heilig, weil sie allein waren. Das zu denken ist nicht leicht, eine Gedankenfülle. Jetzt wird ich auch, was eine Gedankenfülle ist.“

3. September.

„Es ist etwas ganz Neues in mein Leben getreten. Jiabella hat den ihr bekannten Grafen Perocco mitgebracht, und wir haben uns alle drei gut unterhalten. Wir haben eine Auswahl gemacht. Es war wunder- schön. Ich habe nicht geglaubt, daß die Welt so schön ist, wenn man frühlich ist. Da mein Mann mich frühlich ist? Ich habe viel dabei an ihn gedacht.“

7. September.

„Ich mache keine Auswahl mehr. Es ist, wie wenn man einen Vogel im Käfig einmal die Freiheit bekommt und ihn dann wieder einsperrt. Mir kommt der Käfig so schwer, so kalt vor. Ich fühle, wie viel diesen Mauern steht, alles, was das Glück nicht in ihnen wohnt. Es gibt wohl kein anderes Glück als Liebe.“

Nachmittags.

Ein Auto läuft durch Paris, weiter in die Gegend hinaus voll Blüte und Glanz. Halt vor einem Parkter. Ainees Schloß des Fürsten Putbus. Ein Gelbstein im Kranze der Schloßer. Dort hält das Auto. Die Karte in Honorees Händen tut wirklich alle Miegel auf. Eipiegelhaft, Mokolofaal, Gohlinnial, eine Nacht von Bewächern, in jedem Kunst- und Altertumsmerkmal. Honoree Diener flucht und erkärt menschlich. Honoree fängt. Es ist das sein ganzes Interesse. Franchesco hat nur ein Geförs fah. „Ja, ja, intereffant“, und er läßt, ich ab- wecheln. Honoree merkt es gar nicht, so be-

die Einnahme der Osterfeiertage in Höhe von etwa 3000 RM. in die Hände. Es ist anzunehmen, daß die Einbrecher sich bereits am Vorabend im Lokal aufgehalten haben.

Der Straßenbau beginnt.

Puffleben. Die Halle-Kasseler Straße von Nordbahn bis Puffleben wurde bereits vor zwei Jahren in einen tadellofen Zustand versetzt. Die Fortsetzung der Straße von Puffleben bis Niedergöbba blieb dafür weiter der Schreden aller Fahrzeuge. Jetzt endlich hat man mit der Erneuerung der Straße begonnen. Die Instandsetzung erfolgt durch die Provinzialverwaltung. Der Verkehr wird über Mittel- und Dierdorf umgeleitet.

Provinzial-Parlament. Von dem Abgeordneten H. Göt für mich beantwortete D. Dr. Götter- richte, was die Frage über ein Christentum ohne Bekenntnis, und führte den Nachweis, daß ohne ein solches christliche Gemeinshaft nicht möglich ist. Am Mittwochabend wird H. Göt auf im Auditorium maximum des Provinzialparlamentums sprechen über: Die Frage über die Konfession ein Christentum ohne Bekenntnis einst und jetzt.“

Rundfunkprogramm.

- Leipzig**
Donnerstag, 21. April.
10,00 Uhr: Weltfunknachrichten.
10,05 Uhr: Wetterbericht u. Verkehrsunfall.
10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms.
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11,00 Uhr: Rundfunknachrichten.
11,45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands- meldungen.
12,00 Uhr: Heiteres Konzert.
12,25 Uhr: Raucen Zeitfragen.
13,00 Uhr: Presse- und Börsebericht, Wetter- vorauslage.
Anschl.: Die italienische Demarce von Ruffini bis Puccini.
14,15 Uhr: Für die Jugend.
15,15 Uhr: Kunfrechtsliteratur.
15,40 Uhr: Weltfunknachrichten.
16,00 Uhr: Die Oberammergauer Passion- spiele.
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17,55 Uhr: Weltfunknachrichten.
Anschl.: Wetterauslage u. Zeitungsa- beitung.
18,05 Uhr: Steuerrundfunk.
18,15 Uhr: Das neue Buch.
18,45 Uhr: Pantis.
19,05 Uhr: Das Wolfshirsorge.
19,35 Uhr: Konzert.
20,30 Uhr: Der Bericht: „Vorfälle“.
21,00 Uhr: Durchschnitt durch die Operette „Fathima“.
22,30 Uhr: Rundfunk, Zeitungsa- beitung, Pressebericht und Sportfunk.
Anschliefend: Kunststücke.

Königswusterhausen

- Donnerstag, 21. April.
Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter
6,55 Uhr: Wetterbericht.
7,00 Uhr: Funkmusik.
9,00 Uhr: Patriotschichten in d. Umgebung Berlins.
9,30 Uhr: Reportage aus einer Groß-Duerei.
10,30 Uhr: Neue Nachrichten.
10,35 Uhr: Rundfunknachrichten des Verbandes der Preussischen Landgemeinden.
12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,25 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Raucen Zeitfragen.
13,30 Uhr: Neue Nachrichten.
14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
14,15 Uhr: Uebertragung aus London: Der Kampf um den Davis-Pokal England - Deutschland.
16,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskon- zertes Berlin.
17,30 Uhr: Nachschneide.
17,55 Uhr: Der Reichsanteil am Werben des deutschen Volks- und Kulturabens.
18,20 Uhr: Die findet der Seemann seinen Weg über See?
18,40 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
19,05 Uhr: Hildesheim in der Entwicklung des menschlichen Körpers.
19,30 Uhr: Landwirtschaftsfunf.
19,55 Uhr: Wetterbericht.
20,00 Uhr: Dichterfunk.
21,00 Uhr: Durchschnitt durch die Operette „Fathima“.
Anschl.: Zeitungsa- beitung, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe d. Tagesnachrichten, Sport- nachrichten.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Nachbarstadt Halle.

Die Reichstagung des Bundes „Haus und Schule“

(1. Tag.)
Mit einem Begrüßungsbeschie in der Ulrich- kirche in Halle begann am Dienstag nach- mittag die Reichstagung. Generalinspektör- richt Gegr, Magdeburg, predigte über das vierte Gebot „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ und wies mit erschütternden Worten nach, wie Völler vertragen, wie auch unter Volk vertragen muß, wenn die Gerechtigkeit vor dem Eltern schwindet. Darum kann un- serem Volk nicht wirksamer geholfen werden, als wenn man sich selbst und die Jugend wieder zu Gott und seinem Wort zurückführt. Der Vorstand, an den sich die Abendmahlfeier für die aus dem Reich zusammengetretenen Bundesgenossen angeschlossen wurde durch Gefänge eines gemischten Chores berichet.
Am Abend fand in der Aula der Universität der feierliche Begrüßungsabend statt. Organist Heiser las an der Prael. Mit Choralegung Hildesheim und Gebot wurde er eröffnet, dann sprachen der Bundespräsident Herr v. Scherwin der Rektor der Universität D. Dr. Giesfeld, Generalinspektör Gegr für das Konfession- tum und Superintendent D. Hellwig für den

geheert ist er. Dann die Bildergalerie. Eine Sammlung niederländischer Meister. Alles, was Namen hat, ist da. Honoree kommt nicht zum Red.

„Franchesco, ich bitte dich, sieh hier diesen Faltenschnitt, wunderbar.“ Franchesco ist nicht mehr da. Er ist allein weitergegangen, ein Saal, nach einer, der nächste... moderne Bilder. Dann ist es zu Ende. „Gott sei Dank“ denkt Franchesco. Nein, noch ein kleines Zimmer. Eine schwere Portiere faltet die Galerie von diesem Kabinett ab. Ein Fenster ist darin, ein einziges großes Bild hängt ihm gegenüber, ein gemalteter großer Stuhl davon, sonst nichts.

Der Herzog Franchesco Zimmereck ist plötzlich nur noch Schatten. Er weiß von nichts mehr, nicht, daß er sich endlich geliebt hat. Er denkt nicht mehr, wo er sich befindet, er hat vergessen, wie er hierher kam. Seine Seele laugt das Bild so vor ihm förmlich ein. Er trinkt es, wie ein Verdurster Wasser trinkt.

Dieses Bild! Dunkle, schwere Mauern, plastisch, greifbar und erdrückend. Ein Mier- mel darüber, der nur im Westen aufgeleitet ist, zu einem Glanze, als wäre das der Him- mel selbst in seiner Gottesverheißung, und dann... eine nade Franzengefalt. Aus dem rubinroten Seel, den sie trägt, scheint rotes Licht zu fließen, vermischt sich mit dem Him- melglanz und trägt sie über alle Irdischkeit hinaus.

Dieses Angesicht! Franchesco fällt in einen Stuhl, muß die Hände falten. Der Ausdruck dieses Antlitzes ist es, der so wohnt. Das ist Irdischkeit, ist Unschuld. Er begreift, daß alle Irdischkeit auf dem Bild die Augen auf dem Boden haben, er sieht das Bild nicht mehr als Bild. Es wird ihm zum tiefsten Erlebnis.

(Fortsetzung folgt.)

Am Montag, dem 21. April 1930 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Frau

Margarete Martin

In stiller Trauer
Dr. med. Joh. Martin
und Frau Ilse

Beileidsbesuche dankend
abgelehnt.



Lodesfälle

- Halle:
- Bertha Asmus, 75 J. Beerd. 25. 4., 16 Uhr.
 - Friedrich Wilhelm Heine, 86 J. Hermann Müller, 36 J. Andreas Knobbe, 58 J. Anna Nidel, 68 J. Ida Strelow, 59 J. Hermann Sydow, 58 J. Wilhelm Vertram, 50 J. Robert Richter, 61 J. Beerd. 24. 4., 14.30 Uhr.
 - Ema Bauer, 81 J.
- Vögen:
- Frieda Paulmann, 62 J. Mar Ellenborn, 33 J. Beerd. 24. 4., 15 Uhr.

Amtl. Bekanntmachungen

Bullenhaltung.

Bei den nachstehend aufgeführten Landwirten stehen auf Bestellung gegen geleistete Anzahlung, die bis zum Frühjahrstermin 1931 zum Zeden fremder Kühe und Ferkel zugelassen sind. Und zwar in folgender Reihenfolge:

Des Bullenhalters Name, Wohnort: Des Bullen Alter, Farbe, Heft, Standort: Edmund Re. Richard Frey, Scheitbar, 23. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Scheitbar, rechts 1834; M. Rohne, Wörlitzsch, 20. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Wörlitzsch, rechts 4262; Gemin Göttsch, Schladebach, 29. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Schladebach, rechts 4262; Emil Luerfeld, Gajo, 20. 1. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Gaja, rechts 8065; Zuchtungsgegenstand: Schladebach, 4. 2. 29, schwarzbunt, Tiefelndring, Anapendorf, rechts 2066; Max Jähning, Ebergau, 24. 12. 28, weißschwarz, Zimmertaler, Ebergau, rechts 6547; nur für Zimmertaler, nicht schwarzbunt zugelassen.

Neuer sind am 4. April 1930 bis zum Frühjahrstermin 1931 die Zuschüsse der nachstehend aufgeführten Landwirte angefordert worden: Karl Hoffmeister, Rigen, 21. 4. 29, schwarzbunt, Lindenburg-Wiefernmarck Rigen, links 303; Richard Weber, Eberleben, 20. 1. 29, schwarzbunt, Wehrpauze, Eberleben, links 304. Merseburg, den 16. April 1930. Der kommissarische Landrat. Bähnisch.

Überhaltung.

Bei den nachstehend aufgeführten Landwirten stehen auf Bestellung gegen geleistete Anzahlung, die bis zum Frühjahrstermin 1931 zum Zeden fremder Säuen zugelassen sind. Und zwar in folgender Reihenfolge: Des Gehaltes Name, Wohnort: Des Säuers Alter, Farbe, Heft, Standort: Paul Gerhardt, Rappitz (Zindmühle), 8. 8. 29, weiß, Rappitz (Zindmühle), Rappitz; Erwin Göttsch, Schladebach, 4. 8. 29, weiß, Rappitz (Zindmühle), Schladebach. Merseburg, den 17. April 1930. Der kommissarische Landrat. Bähnisch.

Der Magistrat.

Wegen Erweiterungsbauarbeiten am dem Hauptamt der Gefängnisstrafe Leipzig-Plagwitz-Körften im Zuge der Großgärtener Straße wird diese Straße am 23. und 24. April d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Strafstraßenstraße abgeleitet.

Vögen, den 17. April 1930. Der Magistrat.

Das Problem der persönlichen Beziehungen, Liebe, Ehe, Kinder, Freundschaft

Hierüber spricht Privatgelehrter Hans Stein am Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr in Müllers Hotel. Teilnahme für jedermann.

Donner

Nächste Lesung am Freitag, den 2. Mai. Vollständ. Geschichten erwünscht. Kirchenmusikdirekt. Trenkner.

Mod. Wandarmelekt. Billeliten Karl Buchstamm

Galle a. S. Leipzig Str. 48/49.

Flügel, Pianos

Maercker gegründet 1832 Halle a. S. Waisenhausstr. 1 B (in dem Französischen Stillen)

Das gewaltigste u. erschütterteste Drama der Weltgeschichte!

Die Somme

(Das Grab der Millionen) Das elementarste Filmwerk aller Zeiten und Völker! Die gewaltigste Schlacht der Weltfront! **Erstausführung: Donnerstag, den 24. April** In beiden C.-T.-Lichtspielen **Galle a. d. Saale** Im Riebeckplatz und Große Ulrichstraße 51. Täglich 4, 6.05, 8.15 Uhr. Fernr. 26183

TIVOLI

Sonnabend, den 26. April

Großes Varieté Kabarett und Revue

Gespielt des Klasse-Programms von „Kochs Künstlerspiele“, Halle. ● Die faszinierende Kleinkunstbühne ● Alles Nähere später. — Vorkauf Zigarrenhaus Buchs, Inh. Steinrück, Bahnhofstraße

INSERIERE

in dem Blatt, das die kaufrichtigsten Leser hat.

Klosterschule Rogleben

Coang, Gymnasium und Realgymnasium mit eigenem Abitur. Eigenes Schülerheim für am Ort befindliche Vorkule (VI bis IV und U III). — Anmeldungen durch Rektorat

Wichtig! Gartenbesitzer!

Wir liefern für nur Mk. 3.75 Porto und Verpackung frei per Nachnahme. 5 prima Riebeck-Rosen, 5 Heften-Stauden 5 Malblum.-Reime, 5 Laufschön-Planzen 5 Gladiolen-Knospen und eine Zitr. Blumen-Samen gemischt

Richard Boden & Co., Großgärtnerrei Galde-Saale Telephon 63 u. 64

Müllers Hotel
Mittwoch!
TANZ-ABEND

ENTRITT FREI
KEIN WEINZANG
RESTAURANTPREISE
BIERE VOM FASS
DAS GUTE
RIEBECK-BIER
PSCHONERBRÄU,
MÜNCHEN
PILSENER URQUELL
BAR-GETRÄNKE



Dieses Kind ist mit Scott's Emulsion großgewachsen. Tausenden beweisen. ● Zahllose Zeugnisse von Aerzten, Hebammen, dankbaren Müttern liegen vor. In allen Staaten der Welt von Deutschland bis Japan gibt jede gute Mutter ihrem Kinde jährlich einige Wochen lang die natürliche Vitamin-Nahrung

Scott's Emulsion

Diese kann im Gegensatz zum reinen Lebertran auch in den warmen Monaten mit demselben Erfolg gebraucht werden. ● Man verlange nur „Original Scott“ in allen Apotheken und Drogerien.

Depot: Dom-Apothek, Inh.: Lehmann

Eintrüb., 17jähriges Mädchen sucht Stellung als **Stütze** oder Hausmädchen in Merseburg oder Umgebung, am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Offerten unter C 1092 an die Exp. d. Bl.

3 Wohnungen 2, 3 und 4 Zimmer, letztere mit Auto-schluppen, monatliche Miete 16, 30 u. 50 Mk. gegen gleich zu tauschen gesucht. Off. unter C 1093 an die Exp. d. Bl.

Laden mit Schlachthaus zu verpachten. Offerten unter C 2161 an die Exp. d. Bl.
Butenier (Bronzeputzer) hat abzugeben. Dietrich, Staundorf.

Großer Mäntel-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Merseburg DOBKOWITZ Filiale Leuna

Suche Mädchen zum 1. Mai bis 16 Jahre, für Haus und Kinder. Hermann Junge, Kleingärtendorf.

Hygiene-Neuheit

FRAUEN-DUSCHE „EXPOSITOR“, die Vollkommene bei Unterleibs-Störungen u. Leiden unerreichbar in Wirkung. D. R. P. Prospekt darüber gratis. — Neue Probenliste über sonst. Gesundheitsartikel u. mod. Schönheitspflege versch. gegen 50 Pf. Briefmarken (wird bei Bestellung angesetzt). Sanitätskabinett Effenberg, Leipzig S. 3, Arndstr. 37

Merseburger Ledigenheim Preußertstraße 33 **Zimmer** mit 1, 2 u. 3 Betten. freier, besondere Annehmlichkeiten: Zentralheizung, Bad im Hause. Privat-Espektant.

Junges Mädchen welches 2 Jahr den Haushalt erlernt hat sucht zum 1. 5. oder 15. 5. Stellung zur Weiterausbildung im Kochen. Familien-Ansicht bevorzugt. Best. Off. mit Gehalts-Angebot an: Julie Freyhof, Neu-Röffen, Plagwitzstraße 35.

Junges Mädchen 22 Jahre, sucht Stellung zum 1. Mai mit Kochkenntnissen und gut. Zeugnissen. Off. unter C 1094 an die Exp. d. Bl.

Stanztheilhaber gebe ich meinen **Kochkenntnissen** mit Wohnung zum 1. Mai ab. Halle a. d. S., Unterberg 4. †

Suche für meinen Privathaushalt sofort 16-jähriges Mädchen Anna Rodeck, Wörlitzsch, Leubarden, Lindenstraße 12.

Wir suchen eine Person

am Gründung einer Filiale allerorts

welches auch ihr Beruf od. Wohnort ist. Kenntnisse, Kapital od. Lager nicht erforderlich. Monatl. Gehalt ca. 150 bis 200 Dollars. Angeb. unt. **A. M. C. 164** befördert **H. B. Rudolf Hoffe, Amsterdam.**

Stammkafferei Querfurt
Anerkannte Hochsachherbe :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1928 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angekauften zirka 40 Fündel am **Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: **Joh. Henne, Schäferdirektor Weidlich, Querfurt**

Auserst günstige Angebote!

Schlafzimmer

echt Eiche, Birke u. Nubbaum poliert

595.- 635.- 765.- 800.- 860.-
950.- 1150.- Mark

große Auswahl
Gebr. Junghut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Gut möbliertes Zimmer sofort oder 1. 5. zu vermieten. Friedrichstr. 9 part.

Stammkafferei Querfurt

Anerkannte Hochsachherbe :: Fernsprecher 212

Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1928 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angekauften zirka 40 Fündel am **Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: **Joh. Henne, Schäferdirektor Weidlich, Querfurt**

Stammkafferei Querfurt
Anerkannte Hochsachherbe :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1928 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angekauften zirka 40 Fündel am **Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: **Joh. Henne, Schäferdirektor Weidlich, Querfurt**

Stammkafferei Querfurt
Anerkannte Hochsachherbe :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1928 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angekauften zirka 40 Fündel am **Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: **Joh. Henne, Schäferdirektor Weidlich, Querfurt**

Klapp-Kinderwagen Neueste, modernste Modelle in größter Auswahl, vorzuziehen. Preis und Bedingungen nur bei **Emil Schüge, Merseburg**

Stammkafferei Querfurt
Anerkannte Hochsachherbe :: Fernsprecher 212
Auf sämtlichen belichteten D. G. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1928 mit Siegerpreis und Stans-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionsweise Verkauf meiner angekauften zirka 40 Fündel am **Montag, den 28. April, vormittags 11.30 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.
Zuchtleitung: **Joh. Henne, Schäferdirektor Weidlich, Querfurt**

Fachmännische Beratung und Ausführung in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen erhalten Sie außer beim

Städtischen Elektrizitätswerk

auch in allen der

Elektro-Gemeinschaft

angeschlossenen Fachgeschäften:

Der einzige Weg!

Ihren Geschäftsgang zu fördern! Ihre Vorteile dem kaufenden Publikum anzubieten und so Ihren Umsatz zu steigern, ist und bleibt eine laufende Anzeige in der weit verbreiteten Heimatzeitung, dem

„Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)

| | |
|---|--|
| Martin Dietrich Clobaucer Straße 6, Ruf Nr. 954 | Paul Geheb Oelgrube 15 — — Ruf Nr. 274 |
| Paul Gerecke Gothardstraße 44, Ruf Nr. 173 | Otto Häusler Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315 |
| Albert Köhler Gothardstraße 33, Ruf Nr. 438 | Liebmann & Friedling Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530 |
| Max Rudolph Geussar Straße Nr. 38 | Paul Rudolph Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601 |
| Paul Sachse Sand 30 — — Ruf Nr. 171 | Fritz Schade Nachf. Inh.: Fr. E. Lindner Nulandstraße 18, Ruf Nr. 745 |
| Paul Schlippe Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627 | Fritz Wegner Karlsstraße 8 |
| Erich Schuch Steinstraße 9 | |